

# Das Geschäftsjahr 2025

Lagebericht, Bilanz,  
Gewinn- und Verlustrechnung,  
Anhang

# Inhalt

## Lagebericht

- 3 Geschäftsmodell
- 3 Wirtschaftsbericht
- 4 Relevanter Markt und Wettbewerb
- 4 Geschäftsverlauf
- 5 Mitarbeitende
- 7 Finanz- und Vermögenslage
- 8 Risikobericht
- 13 Prognosebericht
- 14 Chancenbericht

## Jahresabschluss

- 15 Bilanz
- 16 Gewinn- und Verlustrechnung
- 16 Anhang
- 24 Nachtragsbericht
- 25 Bestätigungsvermerk

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

## Geschäftsmodell

Die Hanseatic Bank GmbH & Co KG (Hanseatic Bank) bietet als Privatbank Konsumkredite (Kreditkarten und Privatkredite) und Verbraucher\*innendarlehen (Immobilien- und allgemeine Verbraucher\*innendarlehen) sowie Anlage- und Versicherungsprodukte über verschiedene Vertriebskanäle an. Ebenso erfolgt der Forderungserwerb von Warenforderungen im Rahmen eines echten, stillen Factorings. Hauptsitz der Hanseatic Bank ist Hamburg.

Das Kreditgeschäft bildet den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Bank. Es werden Verbraucher\*innendarlehen an Immobilieneigentümer\*innen sowie Konsumkredite mittels Kreditkarten vergeben. Unterschiedliche Versicherungsprodukte werden insbesondere ergänzend zur Kreditabsicherung vermittelt. Darüber hinaus betreibt die Hanseatic Bank den Forderungserwerb von Warenforderungen mit der OTTO Payments GmbH, Hamburg, und dem Baur Versand (GmbH & Co KG), Burgkunstadt, im Rahmen eines echten, stillen Factorings. Mit Übergang im Jahr 2023 erfolgt die Forderungsabwicklung mit Otto GmbH & Co. KGaA, vormals Otto (GmbH & Co. KG), mit Sitz in Hamburg über OTTO Payments GmbH. Die Refinanzierung

des Kreditgeschäfts erfolgt über Kund\*inneneinlagen und über Bankengelder. Das Leistungsspektrum umfasst dabei verschiedene kurz- und langfristige Sparformen.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Hanseatic Bank ist als Tochterunternehmen zu einem Anteil von 75% über die SG Financial Services Holding S.A.S., Paris, Frankreich, in den Konzern der Société Générale S.A., Paris, Frankreich, eingebunden. Daneben hält die Otto GmbH & Co. KGaA, Hamburg, eine 25%ige Beteiligung. Innerhalb des Société-Générale-Konzerns gehört die Hanseatic Bank zur Einheit Consumer Financial Services. Die Hanseatic Bank hat eine Tochtergesellschaft, die HSCE Hanseatic Service Center GmbH, mit Sitz in Hamburg. Diese nimmt als Servicegesellschaft im Wesentlichen Aufgaben in der Kredit- und Einlagenadministration der Hanseatic Bank wahr.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaftsleistung wuchs im Gesamtjahr 2025 leicht, nachdem sie zwei Jahre in Folge geschrumpft war. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge gegenüber dem Vorjahr um 0,2%. Die US-Zölle, die Euro-Aufwertung sowie der hohe Wettbewerbsdruck insbesondere aus China führten zu rückläufigen Exporten. Politische Unsicherheiten und eine schwache Kapazitätsauslastung in der Industrie belasteten zudem die Investitionstätigkeit. Die Wohnungsbauinvestitionen blieben rückläufig. Positiv trug dagegen der Konsum zum BIP-Anstieg bei. Der private Konsum wurde dabei von den weiter kräftig steigenden Löhnen gestützt. Im Verarbeitenden Gewerbe sank die Bruttowertschöpfung weniger stark als im Vorjahr – im Einklang mit nicht mehr so kräftig zurückgehenden Exporten und Ausrüstungsinvestitionen. Der Bausektor konnte bisher keinen Erholungskurs einschlagen. Die Nachfrage legte zwar zu, dies reichte jedoch noch nicht aus, um die Produktion spürbar anzukurbeln. Deutliche Wachstumsimpulse kamen hingegen aus dem Dienstleistungssektor, dessen Wertschöpfung in den meisten Branchen deutlich über dem Vorjahresniveau lag. Die Verbraucher\*innenpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2% gegenüber 2024 erhöht. Die Entwicklung hat sich damit stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt 2024 betrug die Inflationsrate ebenfalls +2,2% nach +5,9% im Jahr 2023. Die monatliche Inflationsrate lag im Dezember 2025 bei +1,8%. Zum Jahresende schwächte sich die monatliche Rate somit ab und fiel im Dezember erstmals im Jahr 2025 unter zwei Prozent.

### Bankenbranche

Das Jahr 2025 war für die Bankenbranche von solider Profitabilität trotz eines anspruchsvollen Umfelds und zunehmenden Fokus auf künstliche Intelligenz geprägt. Die verstärkte Integration von künstlicher Intelligenz gilt als Wachstumstreiber, der viele Prozesse im Banking revolutionieren könnte. Studien erwarten neben enormen Kostenvorteilen gleichzeitig aber auch einen strategischen Druck durch Drittanbieter-Plattformen. Regulatorisch blieb das Umfeld anspruchsvoll, mit neuen Rahmenbedingungen (Erstanwendung der CRR III, Digital Operational Resilience Act [DORA]), die Banken zur Anpassung zwangen. Gleichzeitig wirkten sich geopolitische Spannungen und eine schwächelnde Investitionsbereitschaft der deutschen Wirtschaft negativ auf die Profitabilität der Institute aus. Die Gewinne der Banken stiegen, blieben aber hinter den Erwartungen zurück, was auf ein insgesamt schwieriges Marktumfeld hinweist. Die Kreditvergaberichtlinien für Kredite an private Haushalte wurden im Jahresverlauf restriktiver, um einem Anstieg des Kreditrisikos zu begegnen. Zudem rückte das Thema Nachhaltigkeit immer stärker in den Fokus. ESG-Strategien (Environmental, Social and Governance) prägten die Diskussionen und wurden zunehmend in die Geschäftsmodelle integriert. Dies spiegelt den Wandel der Branche wider, die sich auf neue gesellschaftliche Anforderungen einstellt. Insgesamt lässt sich sagen, dass 2025 ein Jahr der Transformation war, geprägt von technologischen Innovationen, regulatorischem Anpassungsdruck und einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld. Die Bankenbranche steht vor der Aufgabe, diese Entwicklungen zu nutzen, um langfristig widerstandsfähig und profitabel zu bleiben.

## Relevanter Markt und Wettbewerb

Das Marktumfeld für Wohnimmobilien war 2025 von einer starken Nachfrage, moderater Bautätigkeit, robusten Investitionen und einer vorsichtigen Marktbelebung geprägt. Die Preise für Wohnimmobilien (Häuserpreisindex) in Deutschland sind nach einer Erhöhung im Vorjahr auch im Jahr 2025 weiter angestiegen. Das Neugeschäft von Bau- und Immobilienfinanzierungen an private Haushalte in Deutschland lag mit 240,9 Mrd. Euro um 21,4% über dem Jahr 2024.

Die Hanseatic Bank hat sich bei Krediten an Immobilieneigentümer\*innen mit dem EigentümerDarlehen auf das unbesicherte Konsumdarlehen spezialisiert und ist in diesem Nischenmarkt beim Neugeschäft über Vermittler und bezogen auf Nachrangdarlehen mit einem Marktanteil von rund 20% vertreten.

Bei den Kreditkartenarten unterscheidet die Zahlungsverkehrsstatistik der Deutschen Bundesbank zwischen Debitkarten, Kreditkarten ohne Kreditfunktion und Kreditkarten mit Kreditfunktion (Revolving Credit Cards). Gemäß der letzten Erhebung der Deutschen Bundesbank aus dem 1. Halbjahr 2025 gab es in Deutschland ergänzend zu den Debitkarten 28,7 Mio. Kreditkarten ohne Kreditfunktion (79%) bzw. 7,8 Mio. Kreditkarten mit Kreditfunktion (21%). Die Hanseatic Bank gibt ausschließlich Kreditkarten mit Kreditfunktion heraus, wobei Kund\*innen die Möglichkeit haben, ihre Kartenumsätze am Monatsende als Gesamtbetrag zurückzuzahlen und somit die Kreditfunktion nicht in Anspruch zu nehmen. Das Volumen der „echten Kreditkartenkredite“ in Deutschland bezifferte die Deutsche Bundesbank Ende 2025 mit einem Wert von 71 Mrd. Euro. Mit einem Volumen von 527 Mio. Euro beträgt der

Marktanteil der Hanseatic Bank 7,5 %.

Die Hanseatic Bank verfolgt einen Wachstumskurs in diesem Bereich mit dem Vertrieb der hauseigenen GenialCard und GoldCard über Partnerschaften und insbesondere über Onlinekanäle sowie mit dem Vertrieb von White-Label-Kreditkarten über große Kooperationspartner. Der Fokus liegt auf der Gewinnung von kredit- und digitalaffinen Neukund\*innen. Die Hanseatic Bank bietet ihren Kund\*innen durch unterschiedlich zusammengestellte Produkteigenschaften, wie Loyalty-Programme, Vergünstigungen durch die Vorteilswelt oder besondere Versicherungspakete, ein Produkt an, mit dem ein sukzessiver Ausbau der Marktposition angestrebt wird.

## Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der Hanseatic Bank orientierte sich im Jahr 2025 an dem Ziel, eine spezialisierte, digitale Bank zu sein, die ihre Kund\*innen und Partner\*innen begeistert. Einen besonderen Schwerpunkt bildete die Digitalisierung, um die Grundlage für zukünftiges Wachstum bei konstantem Ressourceneinsatz zu schaffen.

Insgesamt wird die Geschäftsentwicklung im Jahr 2025 durch die Geschäftsführung als nicht erfolgreich bewertet. Das geplante Jahresergebnis wurde verfehlt, was insbesondere auf unter den Erwartungen liegende Zinserträge aus dem Factoring zurückzuführen ist, die nur teilweise durch Ausgleichszahlungen kompensiert werden konnten. Ein weiterer Grund ist das sich verschlechternde Zahlungsverhalten der eigenen Kreditkund\*innen, welches sich auf die Portfolioqualität auswirkt und die geplanten Risikokosten übersteigt. Zu den guten Nachrichten gehört, dass

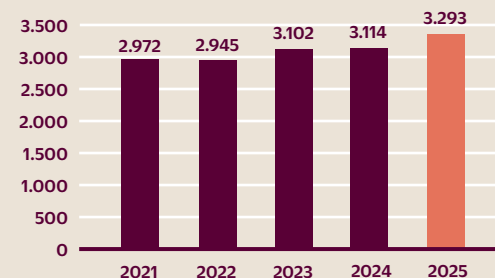
die Verwaltungskosten gesteuert werden konnten und auf dem Niveau des Vorjahrs geblieben sind. Durch das Wachstum im Einlagengeschäft refinanziert sich die Bank mittlerweile zu rund 90 Prozent selbst.

## Kreditneugeschäft

Das gesamte Kreditneugeschäft stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % auf 3.293 Mio. Euro und lag damit 2,5 % unter dem Plan. Im eigenen Kreditgeschäft schloss das Neugeschäft der Hanseatic Bank mit 999 Mio. Euro um 13,9 % über dem Vorjahr und 2,5 % unter dem geplanten Wert ab.

Neben dem eigenen Kreditgeschäft erzielte die Bank aus dem Ankauf von Forderungen unverändert den wesentlichen Anteil des Kreditneugeschäfts. Das Factoring-Neugeschäft, das seit über 30 Jahren mit der Otto GmbH & Co. KGaA betrieben wird, wurde 2020 um die Baur Versand (GmbH & Co KG) erweitert. Im Juli 2022 kam mit der OTTO Payments GmbH eine weitere Gesellschaft hinzu. Seit dem zweiten Halbjahr 2023 wird das Neugeschäft der Otto GmbH & Co. KGaA über die OTTO Payments GmbH angekauft. Das Factoring-Neugeschäft lag insgesamt mit 2.294 Mio. Euro um 2,6% über dem Vorjahr und um 2,5% unter dem Plan.

## Kreditneugeschäft in Mio. Euro



## Tilgungskredite im eigenen Kreditgeschäft

Das Neugeschäft der eigenen Tilgungskredite hat sich gegenüber dem Vorjahr um 21,9% auf 389 Mio. Euro erhöht. Der geplante Wert wurde damit um 2,7% unterschritten. Zum Neugeschäft trug ausschließlich das Produkt EigentümerDarlehen bei.

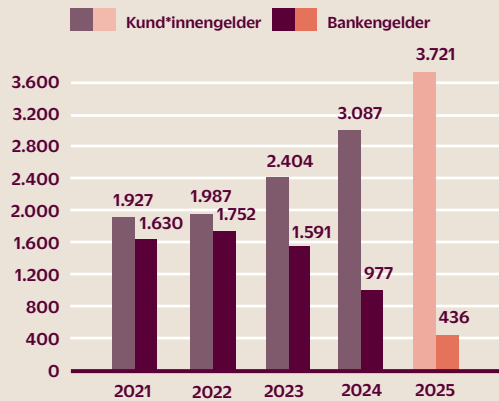
## Kreditkarten

Das Produkt Kreditkarte überschritt mit dem Gesamtumsatz von 3.329 Mio. Euro den Plan um 8,3% und konnte gegenüber dem Vorjahr um 11,4% ausgeweitet werden. Kreditkarten in Form der hauseigenen GenialCard und GoldCard werden direkt, über Onlineaktionen oder über Partner gezielt angeboten und dabei der Fokus auf kreditaffine Kund\*innen gelegt. Die Kombination der klassischen Bezahlfunktion mit der Option einer Ratenkreditaufnahme macht dieses Produkt für verschiedene Verwendungsmöglichkeiten interessant.

## Einlagen

Ergänzend zum Kreditgeschäft werden den Kund\*innen im Einlagenbereich Sparprodukte zur Geldanlage bei der Hanseatic Bank über Onlinekanäle angeboten. Der Zinsanstieg von Anfang 2022 bis September 2023 führte zu einer Präferenz für Kund\*innengelder inklusive institutioneller Anleger im Vergleich zu Bankengeldern. Nachdem vor 2023 im Rahmen der Refinanzierung ein vergleichbarer Anteil an Kund\*innen- und Bankengeldern als Orientierung galt, wurde Ende 2022 die zukünftige Ausrichtung auf zinsgünstigere Kund\*inneneinlagen begonnen und im Jahresverlauf 2025 weiter ausgeweitet.

## Kund\*innen- und Bankengelder in Mio. Euro



Der Einlagenbestand aus dem Kund\*innengeschäft und institutionellen Anlegern hat sich von 3.087 Mio. Euro um 20,5% auf 3.721 Mio. Euro erhöht. Die Zinssätze der Einlagenprodukte wurden gemäß der Markt- und Wettbewerbsentwicklung angepasst. Sowohl festverzinsliche Produkte mit langen als auch variabel verzinsliche Produkte mit kurzen Laufzeiten trugen zu dieser Entwicklung bei. Das Geschäft mit institutionellen Anlegern besteht zur Diversifizierung der Refinanzierungsquellen und wurde zum Jahresende gegenüber dem Vorjahr um 114 Mio. Euro auf 194 Mio. Euro erhöht. Zur weiteren Refinanzierung werden Bankengelder nach wie vor eingesetzt. Hier wurde der Bestand an Geldern über die Société Générale in einem Umfang von 541 Mio. Euro auf 436 Mio. Euro reduziert.

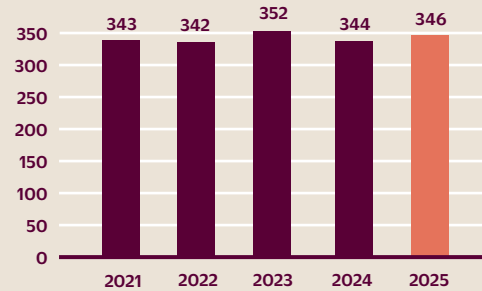
## Mitarbeitende

Die Bank beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 2025 insgesamt 346 Mitarbeitende (Dezember 2024: 344), davon 277 Vollzeit-, 67 Teilzeit-

beschäftigte und 2 Auszubildende. Von den 346 Mitarbeitenden sind 159 weiblich und 187 männlich. In der eigenen Servicegesellschaft lag zum Jahresende 2025 die Anzahl der Mitarbeitenden bei 171 (Dezember 2024: 188).

Die Zusammenarbeit in der Hanseatic Bank beruht auf der Vision „Gemeinsam. Begeistern. Für deine Zukunft.“ und drei Werten, die dem Unternehmen eine eigene Persönlichkeit verleihen und mit denen sich die Mitarbeitenden identifizieren können. Die einzelnen Werte sind: Teamgeist, Verantwortung und Respekt. Diese Werte sind eingebettet in den Verhaltenskodex der Unternehmensgruppe der Société Générale. Es erfolgen hierzu regelmäßig Schulungen der Mitarbeitenden sowie Workshops.

## Mitarbeitende



## Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte die Bank einen Jahresüberschuss in Höhe von 65 Mio. Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 4 Mio. Euro beziehungsweise 6,4% gegenüber 2024. Der Plan wurde um 14 Mio. Euro (17,4%) unterschritten. Der Gewinn vor Ertragsteuern lag mit 78 Mio. Euro um 5 Mio. Euro (5,8%) unter dem Vorjahr und 16 Mio. Euro (17,3%) unter dem Plan.

Wesentliche Treiber für die Ergebnisentwicklung im Jahr 2025 waren das Zinsergebnis, die Risikovorsorge sowie das sonstige betriebliche Ergebnis. Insgesamt lag das Zinsergebnis um 4 Mio. Euro (1,4%) unter dem Vorjahr und 35 Mio. Euro (11,3 %) unter dem Plan. Wesentliche Ursache für die Planunterschreitung waren die unter den Erwartungen liegenden Zinserträge aus dem Factoring. Zu berücksichtigen ist das sonstige betriebliche Ergebnis, das mit 26 Mio. Euro um 19 Mio. Euro über dem Plan und 18 Mio. Euro über dem Vorjahr lag.

Im Geschäftsjahr 2025 sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen folgende wesentliche Erträge enthalten: Im Geschäftsjahr war die Ertragslage der Gesellschaft im Factoring-Geschäft durch zwei wesentliche außerordentliche Vereinbarungen mit den Forderungsverkäufern Otto GmbH & Co. KGaA und OTTO Payments GmbH geprägt. Zum einen kam es zu erheblichen Verlusten aus der Weiterveräußerung notleidender Teilzahlungsforderungen an EOS Investment GmbH, die sich potenziell auf Regeländerungen bei der originären Gewährung der Teilzahlungsvereinbarungen an Kund\*innen von Otto GmbH & Co. KGaA zurückführen lassen. Zum Ausgleich wurde eine Vergleichsvereinbarung geschlossen, die eine einmalige Zahlung von 6 Mio. Euro vorsah. Zum anderen wurde bei dem Erwerb von Teilzahlungsforderungen von der OTTO Payments GmbH ein Fehler bei der Kaufpreisermittlung festgestellt. Die Parteien einigten sich am 1. März 2025 im Rahmen einer Ausgleichsvereinbarung auf eine Ausgleichszahlung von insgesamt 12 Mio. Euro.

Während die Risikovorsorge mit 122 Mio. Euro um 3,4% unter dem Plan und 18,5% über dem Vorjahr auslief, lag der Verwaltungsaufwand mit 105 Mio. Euro 0,4% über dem Vorjahr und um 3 Mio. Euro (2,6%) über dem Plan.

Die folgenden wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren dokumentieren laufend die Entwicklung. Die Eigenkapitalrentabilität lag im Vergleich zum Vorjahr tiefer bei 19,9% und unter dem Plan von 24,0%. Die Ermittlung der Eigenkapitalrentabilität erfolgt für sämtliche Betrachtungszeiträume auf Basis des Gewinns vor Ertragsteuern und des Eigenkapitals, das jeweils zum Jahresanfang zur Verfügung steht. Die Kreditrisikoquote weist das Verhältnis der Kreditrisikoaufwendungen zum Forderungsbestand aus. Mit 2,8% wurden der Plan unter- und das Vorjahr überschritten. Die Cost-Income-Ratio, definiert als das Verhältnis der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zu den Erträgen (Zins- und Provisionsergebnis zuzüglich weiterer laufender und betrieblicher Erträge und abzüglich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen), lag im Jahr 2025 bei 34,1% und war damit niedriger als im Vorjahr. Der Plan für die Cost-Income-Ratio von 31,5% konnte aufgrund des unter den Erwartungen liegenden Zinsergebnisses nicht erreicht werden.

## Finanzielle Leistungsindikatoren

LEISTUNGSINDIKATOREN	Ist 2023	Ist 2024	Plan 2025	Ist 2025
Gewinn v. Ertragsteuern (Mio. Euro)	72	83	94	78
Eigenkapitalrentabilität (%)	19,3	22,2	24,0	19,9
Kreditrisikoquote (%)	2,69	2,44	3,10	2,75
Cost-Income-Ratio (%)	35,1	35,7	31,5	34,1

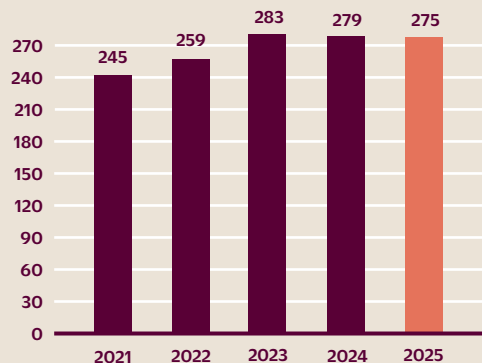
Neben den finanziellen Leistungsindikatoren werden qualitative Indikatoren genutzt, die sich an den Anforderungen des Geschäftsmodells orientieren. Im Jahr 2025 erhielt die Hanseatic Bank die Pride-Champion-Auszeichnung in Gold. In Vergleichen und Bewertungen gab es in diesem Jahr den

Finanz-Award in der Kategorie Kreditkarten und weitere Auszeichnungen, u. a. von der Stiftung Warentest, dem Handelsblatt sowie Focus Money. Im November 2024 wurde die in der Regel jährliche Mitarbeitendenumfrage durchgeführt und hat mit einem Engagement-Index von 64% das Vorjahr (59%) übertroffen und liegt damit auf dem Niveau des Société-Générale-Konzerns. Der Engagement-Index spiegelt die Motivation und Zufriedenheit sowie die Stabilität des Arbeitsumfelds wider. Das Ziel, die Vorjahresquote zu halten oder zu verbessern, wurde erreicht.

### Zinsergebnis

Das Zinsergebnis der Hanseatic Bank verzeichnet mit 275 Mio. Euro einen Rückgang um 1,4% gegenüber dem Vorjahr. Der Zinsertrag ist um 23 Mio. Euro auf 378 Mio. Euro gesunken, was auf niedrigere Zinserträge aus dem Factoring zurückzuführen ist. Der Zinsaufwand sank gleichzeitig um 19 Mio. Euro auf 102 Mio. Euro. Während der Zinsaufwand für Kund\*innengelder aufgrund der höheren Bestände um 4 Mio. Euro anstieg, reduzierte sich der Zinsaufwand für Bankengelder gegenüber dem Vorjahr um 24 Mio. Euro. Für Zinsderivate stieg der Zinsaufwand um 1 Mio. Euro.

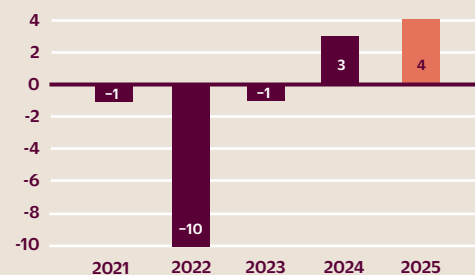
### Zinsergebnis in Mio. Euro



### Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis beträgt 4 Mio. Euro und liegt damit um 1 Mio. Euro über dem Vorjahr. Im Jahr 2025 stehen Provisionsaufwendungen von 34 Mio. Euro Provisionserträgen in Höhe von 38 Mio. Euro gegenüber. Der Provisionsertrag erhöhte sich um 2,7% gegenüber dem Vorjahr. Dieses ist auf Kreditkartenerträge aus höheren Kreditkartenumsätzen zurückzuführen. Gleichzeitig erhöhten sich die Provisionsaufwendungen um 0,3%.

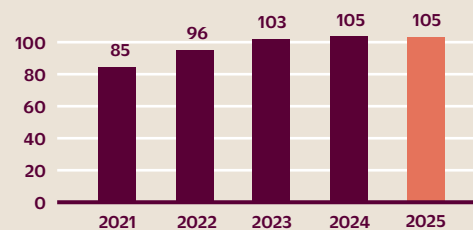
### Provisionsergebnis in Mio. Euro



### Verwaltungsaufwendungen

Die Personal- und Sachaufwendungen der Bank sind 2025 um 0,4% gegenüber dem Vorjahr auf 105 Mio. Euro gestiegen. Der Personalaufwand beträgt 30 Mio. Euro und liegt damit 2 Mio. Euro über dem Vorjahr. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 2,2% auf 75 Mio. Euro gesunken.

### Verwaltungsaufwand in Mio. Euro



### Risikoeergebnis

Die Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen wurde im Geschäftsjahr laufend an die Kreditrisiken unter Berücksichtigung eines vorsichtigen Bewertungsansatzes angepasst. Der Bankenfachausschuss des IDW RS BFA 7 zur Risikovorsorge im HGB-Abschluss veröffentlicht. Der Ansatz orientiert sich an der Methodik des IFRS 9 mit Berücksichtigung erwarteter Verluste bei der Ermittlung von Wertberichtigung.

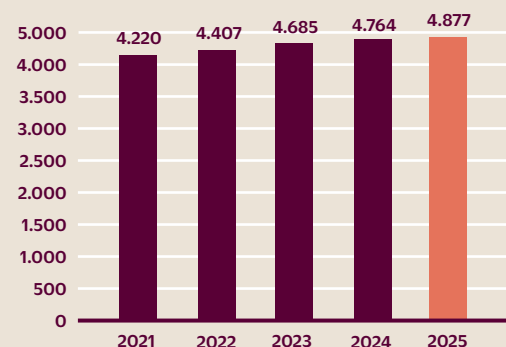
Die Risikovorsorge liegt mit 123 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (104 Mio. Euro). Die Risikovorsorge teilt sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche auf: Factoring 87 Mio. Euro (i. Vj. 75 Mio. Euro), EigentümerDarlehen 18 Mio. Euro (i. Vj. 16 Mio. Euro), Revolving 18 Mio. Euro (i. Vj. 13 Mio. Euro) und im sonstigen Kreditgeschäft ist es zu einer Zuführung von 21 TEuro (i. Vj. Zuführung 46 TEuro)

gekommen. Der Anstieg der Risikovorsorge für das Factoring wurde im Vergleich zum Vorjahr durch mehrere Faktoren im Geschäft mit OTTO Payments ausgelöst. Eine veränderte Mahnsystematik führte dazu, dass Kund\*innen 14 Tage früher gemahnt werden als bisher und damit auch schneller die ausfallrelevanten Mahnstufen erreichen. Die Einführung der Zahlpause (Start der Rückzahlung erst 3 Monate nach Lieferung) als zusätzlicher Service für Kund\*innen führte zu einem deutlichen Anstieg der Zahlungsrückstände, da das Rückzahlungsverhalten der Kund\*innen mit genutzter Zahlpause sich als deutlich schlechter darstellt, verglichen mit Kund\*innen ohne Zahlpause. Eine turnusmäßige Bonitätsprüfung von Bestandskund\*innen führte ebenfalls zu höheren Ausfällen, insbesondere durch die Berücksichtigung von aktuellen Informationen externer Bonitätsauskunfteien. Grundsätzlich konnte im Jahr 2025 eine Verschlechterung der Portfolioqualität in allen Geschäftsbereichen erkannt werden. Im Jahresverlauf wurden die Parameter zur Bildung der Risikovorsorge angepasst. Gekündigte Forderungen werden in einem rollierenden Verfahren an Inkassounternehmen verkauft. Hier sanken im Jahr 2025 die Verkaufspreise. Das Wertberichtigungsverfahren berücksichtigt Verzugstage und den Basel-III-Ausfallstatus und ist an den regulatorischen Vorgaben der Capital Requirements Directive (CRD V) und Capital Requirements Regulation (CRR) ausgerichtet.

## Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg gegenüber Dezember 2024 um 113 Mio. Euro auf 4.877 Mio. Euro an. Die Kapitalrendite für das Jahr 2025, definiert als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 1,34% nach 1,47% im Vorjahr.

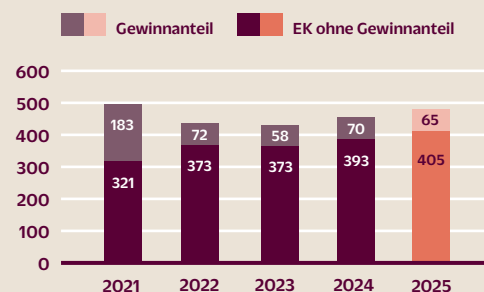
### Bilanzsumme in Mio. Euro



### Eigenkapital und Liquidität

Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 verfügte die Hanseatic Bank über ein Eigenkapital in Höhe von 470 Mio. Euro. Dabei entfielen 65 Mio. Euro auf den Bilanzgewinn aus 2025. Im Juli 2025 erfolgte eine Einzahlung von 12 Mio. Euro in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafter, um die weitere Geschäftsentwicklung unterlegen zu können. Den Gesellschaftern wird eine Vollausschüttung des Jahresüberschusses 2025 vorgeschlagen.

### Eigenkapital in Mio. Euro



Während des gesamten Geschäftsjahres wurden die Anforderungen zur Eigenkapitalausstattung gemäß der Capital Requirements Regulation (CRR) eingehalten. Zum Geschäftsjahresende wurde eine Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 1 CRR in Höhe von 12,8% ausgewiesen.

Die Europäische Zentralbank als zuständige Behörde für die Hanseatic Bank hat im Rahmen von SREP eine Eigenkapitalquote (bestehend aus Kernkapital, das sich nach Art. 25 CRR aus dem „harten Kernkapital“ und dem „zusätzlichen Kernkapital“ zusammensetzt) von 10,5% seit 2021 angesetzt. Mit Wirkung zum 1. Februar 2022 erhöhte sich die Anforderung um 0,75% aufgrund der Anpassung

des antizyklischen Kapitalpuffers. Zur Messung der operationellen Risiken wird der neue Standardansatz (SMA) gemäß Artikel 316 ff. CRR eingesetzt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich durch den Wechsel vom fortgeschrittenen Messansatz (AMA) das vorgehaltene Eigenkapital von 10 Mio. Euro auf 18 Mio. Euro. Weitere wesentliche Auswirkungen aus der Umsetzung von Basel III entstanden nicht. Die Anforderungen wurden während des gesamten Geschäftsjahres eingehalten.

Die Hanseatic Bank berücksichtigt laufend Veränderungen der Risikopositionen und die Auswirkung auf die Eigenkapitalanforderungen sowie die Empfehlungen der EZB und BaFin. In den nächsten Jahren ist unter Berücksichtigung des Geschäftswachstums eine weitere sukzessive Erhöhung des Eigenkapitals vorgesehen und mit den Gesellschaftern abgestimmt.

Basel III beziehungsweise dessen Umsetzung in europäisches Recht (CRR/CRD V) enthält daneben international einheitliche Mindeststandards zur Messung und Begrenzung des Liquiditätsrisikos. Bei der Ermittlung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) werden dem Bestand an hochliquiden, unbelasteten Aktiva (Liquiditätspuffer) die Nettzahlungsmittelabflüsse innerhalb von 30 Tagen gegenübergestellt. Die LCR lag zum Abschlussstichtag mit 122% über dem für das Jahr 2025 einzuhaltenden Wert von 100%. Ebenso wurden unterjährig die Anforderungen eingehalten.

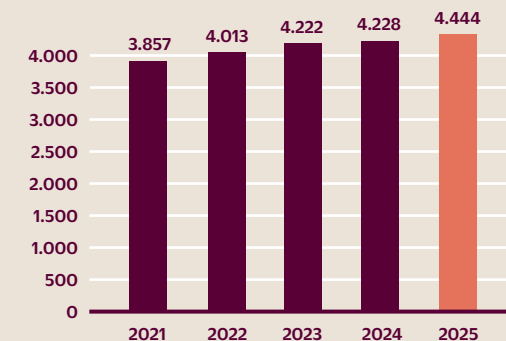
Ein wesentlicher Bestandteil des Basel-III-Rahmenwerkes und dessen Umsetzung in der Europäischen Union ist die Einführung einer Verschuldungsquote (Leverage Ratio). Diese setzt das aufsichtsrechtliche Kernkapital einer Bank (Zähler) in Beziehung zu ihrem Gesamtengagement (Nenner). Eine geringe Kennziffer geht demnach

mit einer relativ zum Kernkapital hohen Verschuldung einher. Zum Abschlussstichtag lag die Leverage Ratio mit 8,1% über dem einzuhaltenden Wert von 3,0%. Unterjährig wurde die Zielquote ebenfalls jederzeit eingehalten. Zur Liquiditätssicherung hält die Hanseatic Bank eine Refinanzierungslinie über den Konzern Société Générale in Höhe von 100 Mio. Euro vor. Zum 31. Dezember 2025 wurde diese nicht in Anspruch genommen.

### Forderungsvolumen

Das Forderungsvolumen im Jahr 2025 stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,1% auf 4.444 Mio. Euro an. Die Neugeschäftsentwicklung führte zu einem Anstieg von 2,2% bei den Forderungen an Kund\*innen in den Bereichen Verbraucher\*innendarlehen und Konsumkredite. Der Bestand im Factoring ist um 8,4% auf 1.940 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Das Neugeschäft sowie die Einführung einer Zahlpause durch OTTO Payments GmbH im September 2024, die den Zeitraum der Tilgung verlängert und damit das Bestandsforderungsvolumen erhöht, führten zu dieser Entwicklung.

### Forderungsvolumen in Mio. Euro



### Fälligkeitsstruktur

Das Forderungsvolumen an Kund\*innen in Höhe von 4.444 Mio. Euro enthält zu 59,6% Forderungen mit einer unbestimmten Laufzeit oder einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. 1.661 Mio. Euro (37,4%) des Forderungsvolumens haben eine Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren, und 132 Mio. Euro (3,0%) besitzen eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kund\*innen mit vereinbarter Laufzeit betragen 2.264 Mio. Euro. Von diesen Verbindlichkeiten besitzen 55,6% eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. 1.004 Mio. Euro (44,4%) haben eine Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren und 1 Mio. Euro (0,1%) eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen Verbindlichkeiten von 436 Mio. Euro. Davon haben 436 Mio. Euro (100%) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

### Wertpapiere

Die Anlagen in festverzinslichen, beleihungsfähigen Wertpapieren stellen strategisch eine belastbare Anlagereserve der Bank dar. Zu diesem Zweck werden ausschließlich deutsche Staatspapiere gehalten.

### Sonstige Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Es bestehen ausschließlich unwiderrufliche Kreditzusagen von 73 Mio. Euro (Vorjahr 13 Mio. Euro). Diese resultieren größtenteils aus offenen Ankaufszusagen im Factoring-Geschäft gegenüber der Baur Versand (GmbH & Co KG) und der OTTO Payments GmbH. Eine zumindest teilweise Inanspruchnahme der Ankaufszusagen ist aufgrund der erwarteten Umsätze höchstwahrscheinlich.

## Risikobericht

### Grundlagen

Der Erfolg bankbetrieblicher Aktivitäten spiegelt sich in einer beständigen Korrelation zu den eingegangenen Risiken wider. Daher ist es erforderlich, in gewissem Maße Risiken einzugehen, da diese Bestandteile der Geschäftstätigkeit und Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg sind.

Das Risiko ist dabei als Ereignis mit sowohl möglichen negativen als auch mit möglichen positiven Auswirkungen zu verstehen. In diesem Risikobericht wird ausschließlich auf die Risiken eingegangen; die Chancen werden im unten aufgeführten Chancenbericht erläutert. Dabei greift die Hanseatic Bank sowohl auf quantitative als auch qualitative Methoden des Risikomanagements zurück.

Ein zielgerichtetes Risikomanagement nimmt in der Geschäftspolitik der Hanseatic Bank einen hohen Stellenwert ein. Wichtige Bestandteile des Risikomanagements sind die Definition von Strategien sowie die Festlegung und Beurteilung von Prozessen zur Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

### Verantwortung

Die Verantwortung für das Management und die Steuerung sämtlicher Risiken liegt in der Gesamtverantwortung der Geschäftsführung. Dazu werden von dieser die Geschäfts- und die Risikostrategie vorgegeben sowie auf deren Basis die Kompetenzordnungen festgelegt. Die Strategien stehen im Einklang mit den Vorgaben des Mehrheitsgesellschafters. Die Strategien werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

### Risikocontrolling

Die Hanseatic Bank ist vollständig in das Risikocontrolling der Société Générale integriert und hat verschiedene Kennzahlen zur Risikomessung und -überwachung implementiert. Das Reporting erfolgt gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie zusätzlichen Vorgaben der Société Générale. Das Risikocontrolling wird als eine eigenständige und im Sinne der MaRisk vom Marktbereich unabhängige Organisationseinheit im Marktfolgebereich der Hanseatic Bank geführt. Das Risikocontrolling erstattet regelmäßig unmittelbar an die Geschäftsführung Bericht (u.a. monatliche Risikoberichte und Risikoausschüsse, quartalsweise Gesamtrisikobericht).

Das Risikocontrolling ist für die Identifikation, die unabhängige Messung, Analyse und Kommentierung der Adressenausfallrisiken auf Portfolioebene, des Zinsänderungsrisikos und der Liquiditätsrisiken sowie für die unabhängige Risiko- und Limitüberwachung verantwortlich. Weiterhin ist das Risikocontrolling für die Integration der Nachhaltigkeitsrisiken in bestehende Risikoarten zuständig.

In Bezug auf das Monitoring der bestehenden Limite im Rahmen der Risikotragfähigkeit schließt dies die Verantwortung für die Methodik der Quantifizierung aller mit Risikodeckungspotenzial unterlegten Risikoarten ein.

Die Verantwortung für die Steuerung des Zinsrisikos und der Liquidität liegt in der Abteilung Accounting & Asset Liability Management, welche dem Bereich Finanzwesen zugeordnet ist. Der Bereich Risikocontrolling nimmt in der weiterführenden Überwachungsfunktion die regulatorische Berechnung, Überwachung und Kommunikation vor. Die Steuerungsfunktion nach IFRS obliegt dem

Finanzwesen, das Risikocontrolling berichtet nach deutschem Handelsrecht. Das Risikocontrolling der Hanseatic Bank führt jährlich eine Risikoinventur durch, wobei die einzelnen Risiken, welche mit dem Geschäftsmodell der Bank zusammenhängen, identifiziert und analysiert sowie, wenn nötig, Monitoring-Verfahren installiert werden. Bislang wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, was sich insbesondere in dem hohen Grad der Diversifizierung des Kreditportfolios begründet. Für das Factoring-Geschäft gilt dies aufgrund der vielen kleinen Geschäfte analog.

Im Rahmen der Risikoinventur werden auch ESG-Risiken betrachtet. Aufgrund des Geschäftsmodells ergeben sich bei der Hanseatic Bank lediglich moderate Auswirkungen im Adressrisiko. Die ESG-Risiken sind als Risikofaktor in den Risikoarten berücksichtigt und werden nicht als separate Risikoart betrachtet.

Insgesamt folgt die Hanseatic Bank dem Konsolidierungskreis und der Methodik des Mutterkonzerns Société Générale. Zusätzlich folgt die Bank den Anforderungen der lokalen Bankenaufsicht, insbesondere im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach den MaRisk.

Das Risikocontrolling unterliegt einer jährlichen Prüfung der internen Revision der Société Générale und ist in Bezug auf die allgemeinen Anforderungen an das Risikomanagement und die Anforderungen an die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse Gegenstand der Jahresabschlussprüfung.

### Risikotragfähigkeit

Als ein wesentliches Konzept für die Risikosteuerung ist die Risikotragfähigkeitskalkulation im Einsatz. Stabilität gegenüber Änderungen in den

wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird durch auskömmliche Risikoprämien, eine zurückhaltende Kreditrisiko- sowie vorsichtige Zinsrisikostategie erreicht. Entwicklungen in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können dennoch Einfluss auf die Erfolge der Hanseatic Bank haben. Die Anforderungen der Europäischen Zentralbank für bedeutende Institute (SI) aus dem Leitfaden für den internen Prozess zur Beurteilung der Angemessenheit des Kapitals (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP) sind umgesetzt. Dabei werden die normative Sicht sowie die ökonomische Perspektive verfolgt (Fortführungsansatz) und es wird beiden Perspektiven Steuerungsrelevanz gewährt. Die Hanseatic Bank berücksichtigt ihre wesentlichen Risiken in der Risikotragfähigkeit.

Die Risikotragfähigkeit der Bank ist immer dann gegeben, wenn die bereitgestellte Limitierung eingehalten wird. In der normativen Perspektive wird über mehrere Jahre hinweg die Fähigkeit beurteilt, stets alle regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen und -vorgaben zu erfüllen sowie sonstigen externen finanziellen Zwängen Rechnung zu tragen. Hierbei werden Parameter der einzelnen Risikoarten für das Kredit-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko sowie für die operativen Risiken und die Geschäftsrisiken (Provisions-, Kosten- und Vertriebsrisiko inkl. Nachhaltigkeitsrisiko) modifiziert. Neben dem Basisszenario erfolgt die Berechnung der Kennzahlen jeweils für ein adverses Szenario und ein Stressszenario. Somit werden neben der erwarteten wirtschaftlichen Situation auch widrige Entwicklungen abgebildet und bewertet. Daneben wird die normative Sicht durch eine ökonomische Perspektive ergänzt, in deren Rahmen alle wesentlichen Risiken identifiziert und quantifiziert werden, welche aus ökonomischer Sicht Verluste verursachen und das interne Kapital

substanziell verringern könnten. Dabei wird in der ökonomischen (barwertigen) Risikomessung zwischen unerwarteten Verlusten aus dem Kredit-, Zinsänderungs- und Refinanzierungsrisiko sowie dem operationellen Risiko unterschieden. Das ökonomische Risikodeckungspotenzial wird gemäß der aufsichtsrechtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte auf Basis einer barwertnahen Ermittlung festgelegt. Neben einem Basisszenario werden in der ökonomischen Perspektive diverse Stressszenarien berechnet. Seit 2024 wird darüber hinaus ein Stressszenario mit Bezug auf ESG-Risiken berechnet. Dieses umfasst sowohl eine mehrperiodige normative Betrachtung als auch die stichtagbezogene ökonomische Perspektive.

Neben der Verzahnung der beiden Perspektiven ergibt sich aus beiden Sichtweisen ein Steuerungsimpuls. Während die normative Perspektive zunächst im Wesentlichen auf das Eigenkapital und die Einhaltung regulatorischer Kennzahlen abstellt und somit für die Kapitalsteuerung relevant ist, wird mittels der ökonomischen Sicht die Risikosteuerung ermöglicht. Die ökonomische und die normative Perspektive zeigen die Gesamtrisikosituation der Bank aus unterschiedlichen Blickwinkeln und sind immer als Gesamtprozess zu betrachten.

Die Risikotragfähigkeitskalkulation der Hanseatic Bank wird vierteljährlich erstellt und berichtet. Die wirtschaftlichen Folgen der geopolitischen Spannungen und Konflikte, der makroökonomischen Entwicklungen sowie die getroffenen Maßnahmen der Muttergesellschaft wurden im Jahr 2025 im normalen Planungszyklus berücksichtigt und so weit wie möglich verarbeitet. Somit wirken diese in allen Szenarien gleichermaßen. Die Wirkungen, insbesondere mit Bezug auf die geschwächte Wirtschaft und die Privatkund\*innen mit abgenommener Bonität,

sind ebenfalls in den Szenarien enthalten. Sowohl der Leitfaden für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (ICAAP) als auch die MaRisk fordern die zusätzliche Beurteilung der Risikotragfähigkeit unter „gestressten“ Marktbedingungen, insbesondere die Identifizierung und Bewertung zusätzlicher bankspezifischer Risiko- und Konzentrationseffekte, welche durch die „normale“ Risikotragfähigkeitsrechnung nicht vollständig abgedeckt sind. Sie werden in Form von Szenario- und Sensitivitätsanalysen abgebildet. Im Sinne eines inversen Stresstests werden ergänzende Szenarien qualitativ beschrieben, bei deren Eintreten eine vollständige Bindung der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen folgen würde. Die Stresstests werden je nach Aussagekraft und Relevanz bis zu einem quartalsweisen Turnus erstellt.

Die Quantifizierung der Risiken orientiert sich grundsätzlich an den spezifischen Szenarien. Dabei wird zum Großteil auf historische Informationen, aber auch auf hypothetische Annahmen abgestellt und je nach Blickwinkel auf die Nutzung eines Konfidenzniveaus zurückgegriffen. Sofern der Einsatz eines Konfidenzniveaus durchgeführt wurde, lag dieses in der Höhe von 99,9%. Die Risikobetrachtung erfolgt in einer Bruttobetrachtung, also ohne Berücksichtigung von risikobegrenzenden Maßnahmen. Entsprechende Maßnahmen und eine Entscheidungsmatrix sind im Handbuch zur Risikotragfähigkeit festgelegt. Die normative Perspektive wird für das laufende Geschäftsjahr und mindestens drei Folgejahre erstellt. Die ökonomische Sicht hat stets einen Betrachtungshorizont von einem Jahr.

Im Geschäftsjahr 2025 war die Risikotragfähigkeit der Hanseatic Bank bezogen auf das laufende Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt in beiden

Perspektiven gegeben. Die Gesamtauswirkungen aus den Risiken befanden sich für alle gemessenen Risikoarten innerhalb des definierten Gesamtbanklimits. Dieses Gesamtbanklimit stellt dabei normativ – wie oben beschrieben – die Erfüllung aller regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen und -vorgaben dar. Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 war die normative Risikotragfähigkeit in Bezug auf die Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 1 CRR wie folgt gegeben:

SZENARIO	Dez 2025	Dez 2026	Dez 2027	Dez 2028	Limit
Basisszenario	12,9%	13,3%	13,6%	13,6%	13,25%
Rezession Deutschland	12,9%	12,5%	12,8%	12,8%	10,25%
Kredit- und Immobilienkrise	12,9%	11,1%	11,3%	11,3%	–

In der ökonomischen Perspektive wird das Gesamtrisikolimit aus dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial abgeleitet und den Risikowerten gegenübergestellt. Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 betrug die Limitauslastung in der ökonomischen Perspektive 67,7%.

RISIKOART	AUSLASTUNG
Kreditrisiko	67,6%
Zinsänderungsrisiko	85,8%
Operationelles Risiko	34,9%
Liquiditätsrisiko	0,0%
<b>Gesamtauslastung</b>	<b>67,7%</b>

## Kreditrisiken

Die Hanseatic Bank ist ausschließlich im Privatkund\*innengeschäft (Retail) innerhalb der Bundesrepublik Deutschland tätig. Im Privatkund\*innenkreditgeschäft werden ausschließlich Kredite an natürliche Personen vergeben, sodass sich das Adressenausfallrisiko bei der Hanseatic Bank auf die Zahlungsunfähigkeit dieser Kreditnehmer\*innen-gruppe beschränkt.

Ein wesentliches Konzentrationsrisiko stellt das Factoring-Geschäft aus der Ertragsperspektive aufgrund des größten Anteils am Gesamtforderungsbestand dar. Der Vertrag mit der OTTO Payments GmbH ist 2022 in Kraft getreten und ist für beide Vertragsparteien bindend, für das Factoring-Geschäft mit der Otto GmbH & Co KGaA bis 2034 und für das Marktplatzgeschäft bis 2029. Der Vertrag kann nicht einseitig gekündigt werden. Der Factoring-Vertrag mit der Baur Versand (GmbH & Co KG) war für beide Vertragsparteien bis 2025 bindend und kann nun einseitig mit einer Kündigungsfrist von 24 Monaten aufgekündigt werden. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage von Otto GmbH & Co. KGaA, Baur Versand (GmbH & Co KG) und OTTO Payments GmbH, die zum Einbruch der Verkäufe führen, würde sich stark auf das Neugeschäft der Bank auswirken. Aus diesem Grund wird quartalsweise ein Stresstest berechnet, in welchem ein entsprechendes Szenario ausgeführt wird. Weitere wesentliche Risikokonzentrationen werden derzeit nicht beobachtet.

Eine Adressenrisikoanalyse findet zu jedem erwarteten Zahlungszeitpunkt statt. Erwarteten Ausfallrisiken wird durch eine monatliche Forderungsbewertung in Form der Bildung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen, wobei die Höhe anhand der aktuellen Kontosituation (Verzugstage, Mahnstufe,

Basel-III-Ausfallstatus, Kündigung) bestimmt wird. Für latente Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Vorsorge getroffen. Dies erfolgt auf Basis des IDW RS BFA 7 zur Risikovorsorge.

Die Kreditentscheidungen für die verschiedenen Geschäftsportfolien werden durch den Einsatz statistisch-mathematischer Verfahren – sogenanntes Scoring – unter Berücksichtigung des Risiko-Rendite-Verhältnisses getroffen. Die Hanseatic Bank hat für sämtliche strategische Geschäftsfelder statistisch-mathematische Scorekarten auf historischen Daten unter Verwendung von logistischen Regressionen entwickelt. Die Scorekarten kommen bei der Antragsentscheidung zur Anwendung und können Merkmale zur Person, zum beantragten Kreditprodukt, externe Informationen (z. B. Schufa) sowie interne Informationen enthalten. Alle Scorekarten werden auf einen Horizont von zwölf Monaten auf eine Masterratingskala kalibriert. Für das Factoring-Geschäft existiert kein bankeigenes Scorecard-Modell, da die Kreditentscheidung im Rahmen der automatisierten Bonitätsprüfung durch die Distanzhändler Otto und Baur erfolgt.

Die Hereinnahme von Sicherheiten ist grundsätzlich gemäß Risikostrategie von untergeordneter Bedeutung für die Hanseatic Bank.

Zur Früherkennung etwaiger Kreditausfallrisiken werden monatlich Kennzahlen (Frühwarnindikatoren) und Analysen erstellt sowie monatliche Ausschüsse abgehalten, anhand derer das Geschäft überwacht wird und gegebenenfalls Maßnahmen beschlossen werden. Darüber hinaus stehen speziell Adressenausfallrisiken im Zusammenhang mit der aktuellen makroökonomischen Lage sowie den Verwerfungen am Geld- und Kapitalmarkt im Stresstest „Kredit- und Immobilienkrise“ im Fokus.

Die Ausfallrate (nach Basel III) aller Forderungen über alle Laufzeiten beträgt für das Gesamtportfolio 6,2%, über das eigene Kreditgeschäft beträgt diese 3,1% (Ratenkredite 2,6% und Revolving 5,1%) und über das Factoring 10,4%. Die Verschlechterungen gegenüber dem Vorjahr im eigenen Kreditgeschäft (eigenes Kreditgeschäft 2,9% [Ratenkredite 2,5%, Revolving 4,7%]) sowie im Factoring (9,6%) ergeben sich aus einer verschlechterten Portfolioqualität aufgrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Situation.

In den Derivate-Geschäften ist das Kontrahentenrisiko begrenzt, da diese Geschäfte ausschließlich mit dem Konzern der Société Générale abgeschlossen werden. Die Hanseatic Bank gibt weder Aktien noch sonstige Wertpapiere aus und handelt nicht mit derartigen Finanzgeschäften im Rahmen des Kund\*innengeschäfts. Zur Eigenkapitalanlage kauft die Bank Staatsanleihen der Bundesrepublik Deutschland, welche ausnahmslos bis zum Ablauf gehalten und vom Emittenten zurückgezahlt werden. Das Ausfallrisiko der Bundesrepublik Deutschland wird aufgrund ihres AAA-Ratings als niedrig eingestuft. Risiken aus Kündigungsrechten und Beteiligungsrisiken bestehen in keinem bedeutenden Umfang.

## Marktpreisrisiken

Die Hanseatic Bank ist ein Nichthandelsbuchinstitut. Die wenigen Aktivitäten am Geld- und Kapitalmarkt werden im engen Rahmen für die strategische Anlage im Anlagebuch durchgeführt. Die Hanseatic Bank führt keine Geschäfte durch, aus denen sich Währungsrisiken, Rohstoffrisiken oder sonstige Preisrisiken ergeben. Marktpreisrisiken ergeben sich somit für die Hanseatic Bank vornehmlich in Gestalt von Zinsrisiken im Zinsbuch. Diese Risiken werden durch eine möglichst

fristenkongruente Refinanzierung sowie fixierte Rahmenbedingungen für die Handelsaktivitäten der Aktiv- und Passivseite (Threshold, Liquidity Coverage Ratio und Net Stable Funding Ratio i.H.v. 110% als internes Limit) begrenzt. Das Zins- und Liquiditätsrisiko wird hierbei über Limite in Abhängigkeit der Fristen (kurz-, mittel- und langfristig) gesteuert. Dabei stützt die Hanseatic Bank ihre Entscheidungen zur Quantifizierung, Begrenzung und Steuerung des Zinsrisikos auf ein barwertiges Risikomodell. Die wesentlichen Eingangsparameter für dieses Modell werden von der Konzernmutter Société Générale genehmigt und einem regelmäßigen Backtesting unterzogen. Zudem werden Payer-Zinsswaps (Nominalvolumen zum 31. Dezember 2025 beträgt 328 Mio. Euro) und Receiver-Zinsswaps (Nominalvolumen zum 31. Dezember 2025 beträgt 268 Mio. Euro) zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen, welche ausschließlich außerbilanziell eingebucht werden. Die Swaps dienen vollständig der Zinsrisikosteuerung und werden ausschließlich über die Société Générale bezogen; es bestehen keine wesentlichen offenen Risikopositionen. Das kurz-, mittel- und langfristige Limit des Risikovolumens, das durch die Hanseatic Bank nicht überschritten werden darf, wird von der Société Générale mit Thresholds (Grenze als Frühwarnindikator bzw. Eskalationsstufe) und Limiten begrenzt. Daneben wird quartalsweise der Risikostatus auf Grundlage des Barwertes des Zinsbuchs (unter anderem mit den sechs aufsichtsrechtlichen Zinschockszenarien) als auch auf Basis der Ergebnisauswirkung, sowohl auf das Zinsergebnis als auch auf das Gesamtbankergebnis, gemäß den regulatorischen Vorschriften berechnet und im quartalsweisen Asset Liability Committee (ALM Committee) dargestellt. Im monatlichen ALM Committee werden zudem die

Sensitivität des Barwerts (+10bp/-10bp/+100bp) und der aufsichtliche Ausreißertest dargestellt.

### Liquiditätsrisiken

Die Hanseatic Bank refinanziert sich weitestgehend aus Kund\*inneneinlagen sowie über die Interbankenrefinanzierung mit dem Mutterkonzern Société Générale und Einlagen institutioneller Anleger. Im Berichtszeitraum war die Bank liquide, es bestanden zu keinem Zeitpunkt offene Liquiditätspositionen. Der sehr unwahrscheinliche, jedoch denkbare Fall eines massiven Abzugs von Kund\*inneneinlagen (Bank Run) wird in einem eigens dafür durchgeführten Stresstest abgebildet.

Bei der Hanseatic Bank können Liquiditätsengpässe (Liquiditätsrisiko im eigentlichen Sinne) durch den Ausfall eingeplanter Zins- und Tilgungszahlungen (Terminrisiko) sowie die überraschende Inanspruchnahme von Kreditlinien oder durch den Abzug von Einlagen entstehen (als Abrufisiko zu bezeichnen). Das Abrufisiko tritt vornehmlich als Gegenpartierisiko im großvolumigen Kredit- und Einlagengeschäft auf. Im Kreditgeschäft der Hanseatic Bank werden unwiderrufliche Kreditlinien im Individualkund\*innengeschäft in sehr geringem Umfang gewährt. Im Factoring-Geschäft der Bank bestehen gegenüber den Forderungsverkäufern Ankaufszusagen. Diese können jedoch nicht durch das Verhalten der Forderungsverkäufer im Sinne einer freien Abrufentscheidung in Anspruch genommen werden.

Darüber hinaus kann es zu einem Marktliquiditätsrisiko kommen, wenn aufgrund von Störungen oder ineffizienten Finanztiteln nicht mehr zu fairen Marktpreisen veräußert oder beschafft werden kann. Die Hanseatic Bank hält ausschließlich deutsche Staatsanleihen, welche nur zum Ablauf abgegeben werden.

Dass die Hanseatic Bank mittelbar von den vorgenannten Unterkategorien des Liquiditätsrisikos als Tochtergesellschaft der Société Générale betroffen sein kann, ist unwahrscheinlich. Die Société Générale ist verpflichtet, ein konzernweites Liquiditätsrisikomanagement vorzuhalten. Dazu meldet die Hanseatic Bank ihre Zahlungsstrominformationen an die Société Générale, womit sie in das Liquiditätsrisikomanagement der Konzernmutter eingebunden ist.

Das Refinanzierungsrisiko der Bank besteht darin, dass die Société Générale gewisse Schwankungen in den Refinanzierungskonditionen an die Hanseatic Bank weitergibt. Demnach werden im Rahmen der Ausrichtung des Liquiditätsmanagements alternative Quellen vorgehalten, die bei Engpässen zur Verfügung stehen. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird dieses Szenario in einem eigenen Stresstest untersucht.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern wird laufend überwacht und monatlich im Liquiditätsrisikobericht sowie quartalsweise im ALM Committee berichtet. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist in Höhe von 100% verbindlich für alle Finanzinstitute einzuhalten. Die Hanseatic Bank hat sich ein internes Limit von 110% für die LCR gesetzt. Dasselbe gilt für die Kennzahl NSFR (Net Stable Funding Ratio), welche verpflichtend mit 100% einzuhalten ist. Die Hanseatic Bank hat sich ebenfalls ein internes Limit von 110% gesetzt. Des Weiteren ist ein Limit zur Mindestliquidität zum Monatsende vorgesehen. Das Limit zum Monatsende basiert auf einem Wert, der in einem Liquidity-at-Risk-Ansatz als die das Konfidenzniveau von aktuell 99,9% nicht übersteigenden Liquiditätsabflüsse innerhalb eines Monats berechnet wird.

Im Rahmen von ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) wird die Survival Period

(Überlebenshorizont) der Bank unter Zuhilfenahme verschiedener Szenarien kalkuliert. Die Liquiditätsrisikosteuerung teilt sich in der Hanseatic Bank in die beiden Bestandteile reguläre Liquiditätssteuerung („Normalfall“) und Überwachung der Risiken im Abgleich mit dem verfügbaren Liquiditätsdeckungspotenzial („Stressfall“) auf.

### Nicht-finanzielle Risiken

Nicht-finanzielle Risiken werden definiert als Risiken der Nichteinhaltung von Vorschriften, Risiken des Fehlverhaltens, Risiken im Zusammenhang mit Informations- und Kommunikationstechnologien, Risiken im Zusammenhang mit Sicherheitsinformationssystemen, sonstige operationelle Risiken, einschließlich operationeller Risiken im Zusammenhang mit dem Kreditrisiko, dem Marktpreisrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Nichtfinanzielle Risiken können einen finanziellen Verlust verursachen.

Zur Messung wird der neue Standardansatz für das operationelle Risiko (SMA) im Sinne des Artikels 316 ff. CRR eingesetzt. Insgesamt wurde per 31. Dezember 2025 für die operationellen Risiken Eigenkapital in Höhe von rund 18,4 Mio. Euro vorgehalten. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird ein Schadenswert (aktuell 6,9 Mio. Euro) für operationelle Risiken angesetzt. Für die operationellen Risiken ist das Team OpRisk & First Level Control Supervision im Bereich Legal & Compliance verantwortlich, welches die laufende Identifizierung, Messung, Steuerung, Überwachung und Analysen durchführt. Diese Einzelbetrachtungen werden zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert. Seit dem Geschäftsjahr 2019 werden Schadensfälle, welche aus der Risikokategorie „Betrug und andere kriminelle Aktivitäten“ resultieren, ab dem ersten Euro erfasst, alle anderen Schadensfälle werden weiterhin ab einem Bruttoschaden von 1 TEuro erfasst.

Im Geschäftsjahr 2025 sind 4.636 (i. Vj. 3.647) Schadensfälle aufgetreten. Der sich daraus ergebende Gesamtbruttoschaden belief sich auf circa 2.274 TEuro (i. Vj. 13.089 TEuro). Durch effiziente Maßnahmen zur Reduzierung von Schäden konnten Teilbeträge zurückerlangt und der Gesamtbetrag auf 736 TEuro (i. Vj. 1.007 TEuro) Nettoschaden gesenkt werden. Größter Treiber im Jahr 2025 waren Nettoverluste von 536 TEuro (i. Vj. 203 TEuro), welche aus der Risikokategorie „Betrug und andere kriminelle Aktivitäten“ resultierten. Insgesamt 32 der 4.636 Fälle sind dem Bereich Rechtsstreitigkeiten zuzuordnen. Der Brutto- als auch der Nettoschaden aus diesen 32 Fällen beläuft sich jeweils auf insgesamt 59 TEuro. Wesentliche Rechtsstreitigkeiten bestehen derzeit nicht beziehungsweise sind nicht bekannt.

Die Erfassung und Meldung von Schadensfällen werden durch die zentralen OpRisk-Verantwortlichen durchgeführt. Diese Fälle werden auf ihren Risikogehalt hin untersucht und nachgehalten. Darüber hinaus führt die Hanseatic Bank jährlich eine Risikoinventur in Form eines Risk Control Self Assessments (RCSA) durch. Dieses dient der Quantifizierung der operationellen Risiken und der Bewertung ihrer Kontroll- und Präventivsysteme. Davon abgeleitet können Maßnahmen zur Risikoreduzierung ergriffen werden. Zusätzlich führt die Bank noch Stresstests in Form von Szenarioanalysen durch. Im Rahmen dieser Analysen werden theoretisch mögliche Schadensfälle mit einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit, aber einem hohen Schadenspotenzial betrachtet.

## **Geschäfts- und strategische Risiken sowie sonstige Risiken**

Spezifische Geschäfts- und strategische Risiken beschreiben die Gefahr der Abweichung von GuV-Planwerten bestimmter GuV-Positionen, die nicht über die zuvor beschriebenen klassischen Risikoarten abgegriffen werden können und sich auf Planwerte beziehen; demzufolge sind diese auch nur für die normative Risikotragfähigkeit relevant.

Hierzu gehören die Gefahren der

- unerwartet niedrigen Provisionen (Provisionsergebnisrisiko),
- unerwartet hohen Kosten (Kostenrisiko) sowie
- im Plan zu hoch angesetzten Neugeschäftsvolumina (Vertriebsrisiko).

Alle Risiken, die sich den Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken und spezifischen Geschäftsrisiken nicht beziehungsweise nicht eindeutig zuordnen lassen, werden von der Hanseatic Bank als sonstige Risiken klassifiziert.

Eine quantitative Erfassung von strategischen Risiken auf Basis einer empirischen Eintrittswahrscheinlichkeit ist derzeit nicht etabliert. Daher wird auf die Berücksichtigung dieser Risiken in der Risikotragfähigkeitskonzeption verzichtet.

Alle unwesentlichen sowie alle nicht quantifizierbaren Risiken werden nicht explizit in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Diesen Risiken wird in Form eines Puffers in den Sichten der Risikotragfähigkeit Rechnung getragen. Die Wesentlichkeit dieser Risiken wird jährlich validiert.

## **Governance**

Die Geschäftsführung der Hanseatic Bank hat diverse Ausschüsse etabliert, die einen standardisierten Informationsaustausch der verschiedenen

Funktionsbereiche gewährleisten und einem effizienten, ausgewogenen und bankweiten Risikomanagement dienen sollen.

Übergeordnetes Gremium ist der Risikoausschuss, der in der Regel monatlich die Gesamtrisikosituation der Bank sowie Änderungen im Risikomanagementsystem diskutiert. Ferner werden in diesem Ausschuss Veränderungen in der Kreditentscheidung sowie der Geschäfts- und Risikostrategie behandelt. Der Risikoausschuss setzt sich aus der Geschäftsführung, leitenden Mitarbeitenden des Markt- und Marktfolgebereichs sowie Vertreter\*innen der Société Générale aus verschiedenen Business- und Service Units zusammen.

Die weiteren Ausschüsse (Factoring-Ausschuss, Merchant Committee, Collection Committee, ALM Committee, Data Governance Committee, IT Security Committee, Regulatory Roadmap Committee, Committee of Coordination of Internal Control und Digital Operational Resilience Committee) behandeln spezielle risikorelevante Fragestellungen und verstehen sich als Ergänzung zum Risikoausschuss.

## **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die makroökonomischen Entwicklungen im Jahr 2025 waren weiterhin mit einer deutlichen Unsicherheit versehen. Aufgrund der andauernden russischen Invasion in der Ukraine, dem Konflikt im Nahen Osten sowie der Rezession in der Bundesrepublik Deutschland bestehen weiterhin eine sehr hohe Unsicherheit und damit stark gestiegene Risiken in der Welt. Begleitet wird diese Unsicherheit durch die wirtschaftlichen Maßnahmen der USA unter der Trump-Administration. Die Entwicklungen zeigten 2025 starke Auswirkungen auf die globale und insbesondere auf die europäische Wirtschaft. Insgesamt resultierte aus diesen Entwicklungen ein

hohes Maß an Unsicherheit hinsichtlich der Auswirkungen auf die Hanseatic Bank. Die Hanseatic Bank hat analog zu den Vorjahren der erhöhten Unsicherheit durch eine fortwährende Überwachung und Betrachtung der allgemeinen Wirtschaftslage im Zusammenhang mit der eigenen geschäftlichen Entwicklung Rechnung getragen.

Dies wurde mit der Integration der Überwachung in bestehende Ausschüsse gewährleistet. Zusätzlich wurden Sonderauswertungen und -betrachtungen vorgenommen. Eine Betrachtung von Szenarien, insbesondere mit Bezug auf Krisensituationen, erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeit gemäß ICAAP. Aufgrund der Erkenntnisse der ausgeführten Szenarien geht die Hanseatic Bank derzeit davon aus, dass sie für die laufende makroökonomische Entwicklung im Sinne des ICAAP gut aufgestellt ist. Die Liquiditätsversorgung der Bank wird laufend überwacht und von der Abteilung Accounting & Asset Liability Management mit der Société Générale sichergestellt.

Eine Gesamteinschätzung der Lage wird ebenfalls regelmäßig an die Société Générale berichtet.

Vor dem allgemeinen Hintergrund der makroökonomischen Lage bestand im Geschäftsjahr 2025 ein hohes Maß an Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklungen, insbesondere in Bezug auf das Kreditrisiko, welches für die Hanseatic Bank als übergeordnet eingestuft ist. Die Risikomanagementmodelle (insb. Risikovorsorgemodell) sind auf Basis der historischen Informationen ausreichend in der Lage, die zukünftigen Gegebenheiten abzudecken.

## **Verbandszugehörigkeiten**

Die Bank ist Mitglied im Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, im Prüfungsverband deutscher

Banken e.V., Köln, und im Bankenverband Hamburg e.V., Hamburg. Weiterhin ist die Bank Mitglied im Verband der Auslandsbanken, Frankfurt a.M., und im Bankenfachverband e.V., Berlin. Im Rahmen dieser Mitgliedschaften wirkt die Bank am Einlagensicherungsfonds mit. Daneben ist die Bank Mitglied im Pensions-Sicherungs-Verein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln.

## **Zusammenfassende Darstellung**

Die Hanseatic Bank geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein, welche im Rahmen der Risikostrategie vereinbart wurden. Grundlage hierfür ist eine Systematik zur Identifizierung, Messung, Analyse und Steuerung von einzelnen Risiken als Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung.

Darüber hinaus baut die Hanseatic Bank kontinuierlich dieses System aus, insbesondere im direkten Austausch mit den beiden Konzerngesellschaften Société Générale S.A. und Otto GmbH & Co. KGaA. Die Gesamtrisikosituation in Verbindung mit den aufsichtsrechtlichen Vorgaben wird zusammenfassend im Sinne des Risiko-Rendite-Profiles als ausgewogen angesehen.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen in Höhe von 409 Mio. Euro (11,25%) werden zum 31. Dezember 2025 mit 465 Mio. Euro (12,8%) an vorhandenen Eigenmitteln gedeckt. In Zukunft wird die Hanseatic Bank auch weiterhin in die Optimierung des Steuerungssystems und des Risikomanagementsystems investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

## Prognosebericht

Nach Prognose der Bundesbank könnte eine Belebung der deutschen Wirtschaft im Verlauf des Jahres 2026 erfolgen. Dann könnte der expansive Fiskalkurs die BIP-Expansion deutlich stützen und auch die private Nachfrage langsam wieder Fahrt aufnehmen. Es wird erwartet, dass sich die privaten Wohnungsbauinvestitionen im Jahr 2026 erholen. Weiter steigende Löhne und ein sich nach und nach verbessernder Arbeitsmarkt stützen die realen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte und damit eine moderate Expansion ihrer Konsumausgaben. Zusätzliche staatliche Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur werden bis 2028 schätzungsweise 1,3 Prozentpunkte zur BIP-Expansion beitragen. Des Weiteren stützen Transfers und Steuersenkungen die Einkommen von privaten Haushalten und Unternehmen. Insgesamt könnte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2026 um 0,6% und 2027 kräftig um 1,3% wachsen. Im Jahr 2028 wird eine Fortsetzung der Expansion erwartet, sie verliert mit einer BIP-Rate von 1,1% aber etwas an Schwung. Die deutsche Wirtschaft ist dann wieder gut ausgelastet und am Arbeitsmarkt nimmt die Anspannung zu. Die Inflationsrate geht in den Folgejahren weiter zurück, aber langsamer als bislang erwartet. Dabei spielt eine Rolle, dass sich das kräftige Lohnwachstum nur zögerlich ermäßigt. Die Inflationsrate wird für das Jahr 2026 bei 2,2% erwartet und erreicht 2027 und 2028 etwa 2%. Die Risiken für die Prognose sind hinsichtlich des BIP-Wachstums eher abwärts- und hinsichtlich der Inflation eher aufwärtsgerichtet.

Der Ausblick für die Banken in Deutschland im Jahr 2026 zeigt ein komplexes Bild, das von technologischen Innovationen, regulatorischen Anforderungen und gesellschaftlichen Erwartungen

geprägt ist. 2026 wird als ein entscheidendes Jahr für die Digitalisierung gesehen. Künstliche Intelligenz und Automatisierung werden zentrale Treiber, um Prozesse effizienter zu gestalten und personalisierte Kund\*innenerlebnisse zu schaffen. Gleichzeitig setzen Neobanken und FinTechs den traditionellen Banken weiter zu, was zu einem anhaltenden Wettbewerbsdruck führt. Analyst\*innen prognostizieren ein moderates Kreditwachstum sowie steigende Erträge aus Nichtzinseinnahmen wie Provisionen und Gebühren. Dies könnte die Profitabilität stabilisieren, obwohl die Margen insgesamt unter Druck bleiben. Nachhaltigkeit und ESG-Kriterien gewinnen weiter an Bedeutung. Banken müssen ihre Geschäftsmodelle anpassen, um den Anforderungen von Regulierungsbehörden und Kund\*innen gerecht zu werden. Dies betrifft sowohl die Kreditvergabe als auch Investmentprodukte mit Nachhaltigkeitsfokus. Die Branche steht vor einer weiteren Konsolidierung, da kleinere Institute und Filialen zunehmend unter wirtschaftlichem Druck stehen. Dies führt zu einem stärkeren Fokus auf Effizienz und digitale Angebote, um Kund\*innen zu binden und Kosten zu senken. Ein weiterer wichtiger Faktor ist der Fachkräftemangel, der die Innovationskraft und Umsetzung neuer Technologien bremsen kann. Banken müssen verstärkt in Aus- und Weiterbildung investieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Zusammengefasst wird 2026 für deutsche Banken ein Jahr, das von der Balance zwischen technologischem Fortschritt, regulatorischem Wandel und wirtschaftlichem Druck geprägt ist. Wer diese Herausforderungen meistert, kann gestärkt aus der Transformation hervorgehen.

Da die Hanseatic Bank nur Geschäfte mit Privatpersonen in Deutschland betreibt, ist die Bank von den Auswirkungen des Iran-Kriegs nicht unmittelbar betroffen. Es könnte zu einem kurzfristigen Rückgang bei freiwilligen Konsumausgaben kommen, was die Kreditnachfrage drücken könnte und damit das Kreditneugeschäft reduzieren würde. Mittelbar ist die Hanseatic Bank durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung betroffen, welche sich durch eine steigende Inflation (z.B. aufgrund der Entwicklung der Energiekosten) und dadurch steigende Kreditausfälle, oder auch steigende Zinsen, um die Inflation zu bekämpfen, zeigen kann. Dies hängt jedoch stark von der Dauer des Konflikts und den Auswirkungen auf die Energiepreise ab.

Einhergehend mit den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen und der Rahmenbedingungen der Société Générale konzentriert die Hanseatic Bank ihre Geschäftsstrategie im Jahr 2026 auf die Steigerung der Profitabilität und Stärkung ihrer Marktposition. Ziel ist es, die Eigenkapitalrendite zu erhöhen. Der fortschreitende Ausbau der Digitalisierung dient dazu, die Skalierbarkeit auszuweiten und zukünftiges Wachstum bei gleichbleibendem Aufwand zu unterstützen.

Die Hanseatic Bank plant für das Geschäftsjahr 2026 ein Neugeschäft im eigenen Kreditgeschäft, das um 6,3% auf 1.061 Mio. Euro ansteigt. Das Neugeschäftsvolumen in Form von Kreditkarten mit der Möglichkeit einer Ratenkreditaufnahme wird mit 636 Mio. Euro über Vorjahresniveau erwartet. Der Absatz für das EigentümerDarlehen wird mit 425 Mio. Euro um 36 Mio. Euro über 2025 prognostiziert. Das Factoring-Geschäft wird 2026 mit 2.340 Mio. Euro um 2,0% über dem Neugeschäftsvolumen 2025 erwartet.

Neben der Refinanzierung des Kreditwachstums über Bankengelder ist eine Ausweitung der Kund\*inneneinlagen vorgesehen. Auf Basis dieser Annahmen sowie Neugeschäftserwartungen plant die Hanseatic Bank eine Steigerung des Zinsüberschusses auf 309 Mio. Euro, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 12,2% entspricht. Der Verwaltungsaufwand inklusive Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wird im Jahr 2026 mit 105 Mio. Euro prognostiziert und liegt damit um 2,3% unter 2025.

Aus einem um 0,7% erwarteten Rückgang der Bilanzsumme und den Auswirkungen des makroökonomischen Umfelds wird ein Risikovorsorgebedarf von 116 Mio. Euro prognostiziert. Für die Kreditrisikoquote wird eine Verbesserung auf 2,7% erwartet. Insgesamt wird für das kommende Geschäftsjahr ein Gewinn vor Ertragsteuern geplant, der mit 98 Mio. Euro um 20 Mio. Euro über dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres liegt. Die Cost-Income-Ratio wird voraussichtlich 31,6% und die Eigenkapitalrentabilität 24,3% betragen. Grundlage für die geplante Eigenkapitalrentabilität 2026 ist das bilanzielle Eigenkapital zum 31. Dezember 2025 abzüglich des Bilanzgewinns.

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren bündeln die vorgestellten Erwartungen an die Ergebnisentwicklung für 2026. Sie dienen in der unterjährigen internen Steuerung regelmäßig als Indikatoren. Digitalisierung wird erneut im Jahr 2026 im Mittelpunkt stehen. Die Hanseatic Bank hat verschiedene Ansatzpunkte dazu erarbeitet und abgeleitete Projekte gestartet.

## Finanzielle Leistungsindikatoren

LEISTUNGSINDIKATOREN	Ist 2025	Plan 2026
Gewinn v. Ertragsteuern (Mio. Euro)	78	98
Eigenkapitalrentabilität (%)	19,9	24,3
Kreditrisikoquote (%)	2,75	2,69
Cost-Income-Ratio (%)	34,1	31,6

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren werden weiterhin qualitative Indikatoren zur Unterstützung der internen Steuerung genutzt. Die regelmäßigen Erhebungen und Analysen der Mitarbeitenden- und Kund\*innenzufriedenheit werden fortgesetzt sowie die Entwicklung im Zeitverlauf bewertet. Die Erwartung ist, jeweils mindestens die Werte aus dem Vorjahr zu bestätigen. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie werden transparente Kennzahlen entwickelt, um beispielsweise das langfristige Ziel „Netto-null-Emissionen“ erreichen zu können.

## Chancenbericht

Die verschiedenen geopolitischen Unsicherheiten und Konflikte sowie die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Bedingungen bilden einen belastenden Rahmen für die Prognose. Eine Entspannung der internationalen Konflikte, verbunden mit einer Verbesserung der konjunkturellen Entwicklung, könnte zu einer zusätzlichen Nachfrage nach Krediten und Bankdienstleistungen führen. Daraus könnte auch eine Entlastung des Kreditrisikovorsorgebedarfs entstehen.

Die Belegung des Konsums im stationären und insbesondere Onlinehandel bietet vor allem im Kreditkartengeschäft zusätzliche Wachstumschancen. Gleichzeitig bieten die gewachsenen Kund\*innenbindungen im Onlinehandel hohes Potenzial im Bereich Factoring. Für das Produktfeld Eigentümerdarlehen könnten aus einer Wiederbelebung des Wohnungsbaumarkts zusätzliche Absatzchancen entstehen.

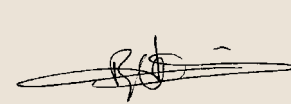
Die weiteren Investitionen in geeignete und cloudbasierte IT-Anwendungen sowie neue prozessuale Lösungen führen zügiger als erwartet zu effizienteren Prozessen und damit geringeren Aufwendungen. Weiterentwicklungen im Bereich Digitalisierung und Online Banking steigern die Zufriedenheit der Partner\*innen und Kund\*innen.

Das Übertreffen der anspruchsvollen Ziele und Erwartungen für 2026 sowie für die Folgejahre bedeutet auch, dass regulatorische Anforderungen und der Eigenkapitalbedarf keinen Engpass auf dem Wachstumspfad darstellen.

Hamburg, 26. März 2026

Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH,  
Hamburg

Geschäftsführung



Michel Billon



Detlef Zell

# Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025

AKTIVSEITE	31.12.2025, EUR	31.12.2024, EUR
<b>1. Barreserve</b>		
a. Guthaben bei Zentralnotenbanken	139.146.536,16	141.781.345,47
<i>darunter: bei der Deutschen Bundesbank</i>	139.146.536,16	141.781.345,47
	<b>139.146.536,16</b>	
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a. täglich fällig	1.346.543,62	1.060.808,80
b. andere Forderungen	75.332,49	627.431,59
	<b>1.421.876,11</b>	
<b>3. Forderungen an Kunden</b>	4.444.478.465,04	4.228.157.556,32
<i>darunter: durch Grundpfandrechte gesichert</i>	0,00	0,00
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
a. Anleihen und Schuldverschreibungen		
<i>aa. von öffentlichen Emittenten</i>	191.011.761,37	310.860.483,66
<i>darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>	191.011.761,37	310.860.483,66
	<b>191.011.761,37</b>	
<b>5. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	283.250,65	183.250,65
<b>6. Immaterielle Anlagewerte</b>		
a. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.764.577,05	6.655.173,89
<b>7. Sachanlagen</b>	6.694.153,18	4.803.430,62
<b>8. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	84.510.110,65	68.027.862,13
<b>9. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.712.930,56	2.320.626,39
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>4.877.023.660,77</b>	<b>4.764.477.969,52</b>

PASSIVSEITE	31.12.2025, EUR	31.12.2024, EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
a. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	436.313.769,59	976.955.586,39
	<b>436.313.769,59</b>	
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
a. Spareinlagen		
<i>aa. mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten</i>	102.925.025,49	150.435.226,58
<i>ab. mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten</i>	1.606.259,48	1.802.063,09
	<b>104.531.284,97</b>	
b. andere Verbindlichkeiten		
<i>ba. täglich fällig</i>	1.457.403.662,09	1.365.049.822,33
<i>bb. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</i>	2.159.391.060,63	1.569.977.717,16
	<b>3.616.794.722,72</b>	
	<b>3.721.326.007,69</b>	
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	7.342.330,71	6.480.615,33
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	130.378.065,49	120.786.077,79
<b>5. Rückstellungen</b>		
a. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.226.121,00	12.355.545,00
b. Steuerrückstellungen	1.777.400,00	1.068.800,00
c. andere Rückstellungen	18.210.961,32	17.625.451,17
	<b>32.214.482,32</b>	
<b>6. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	65.535.480,82	65.551.324,16
<b>7. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	14.000.000,00	14.000.000,00
<b>8. Eigenkapital</b>		
a. gezeichnetes Kapital	83.950.000,00	83.950.000,00
b. Kapitalrücklage	302.224.162,38	290.224.162,38
c. Gewinnrücklagen		
<i>ca. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen</i>	200.000,00	100.000,00
<i>cb. andere Gewinnrücklagen</i>	18.225.837,62	18.225.837,62
	<b>18.425.837,62</b>	
d. Bilanzgewinn	65.313.524,15	69.889.740,52
	<b>469.913.524,15</b>	
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>4.877.023.660,77</b>	<b>4.764.477.969,52</b>
<b>1. Andere Verpflichtungen</b>		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	73.117.669,10	13.494.819,20

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2025**

	EUR	2025 EUR	2024 EUR
<b>1. Zinserträge aus</b>			
a. Kredit- und Geldmarktgeschäften	368.703.333,73		398.194.055,88
b. festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	8.863.303,87		1.949.269,24
	<b>377.566.637,60</b>		
<b>2. Zinsaufwendungen</b>	102.320.045,55	275.246.592,05	120.888.006,65
<b>3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>		1.653.168,52	477.271,18
<b>4. Provisionserträge</b>	37.558.381,16		36.568.133,66
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>	33.588.118,28	3.970.262,88	33.479.999,67
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>		29.208.427,44	11.973.666,31
<b>7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a. Personalaufwand			
aa. Löhne und Gehälter	24.872.106,40		23.145.540,74
ab. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.037.666,01		4.687.318,81
darunter: für Altersversorgung	127.111,05		
	<b>29.909.772,41</b>		
b. andere Verwaltungsaufwendungen	75.124.115,56	105.033.887,97	76.823.245,17
<b>8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>		2.723.139,07	2.592.333,13
<b>9. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		2.008.222,01	1.477.145,10
<b>10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		122.333.552,59	103.249.078,66
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteili- gungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00	896.089,69
<b>12. Erträge aus der Zuschreibung zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00	848.400,66
<b>13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		77.979.649,25	82.772.039,31
<b>14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	12.566.125,10	12.566.125,10	12.882.298,79
<b>15. Jahresüberschuss</b>		65.413.524,15	69.889.740,52
<b>16. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
a. in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrfach beteiligten Unternehmen	100.000,00	100.000,00	0,00
<b>17. Bilanzgewinn</b>		<b>65.313.524,15</b>	<b>69.889.740,52</b>

# Anhang für das Geschäftsjahr 2025

## Rechtsgrundlage

Die Hanseatic Bank GmbH & Co KG, Hamburg, ist unter der Nummer HRA 68192 im Handelsregister Hamburg eingetragen. Die Bank hat den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung für Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Einen Anteil von 75% am Kommanditkapital hält die SG Financial Services Holding S.A.S, Paris. Die oberste Mutter ist die Société Générale S.A., Paris. Die restlichen 25% am Kommanditkapital hält die Otto GmbH & Co. KGaA, vormals Otto (GmbH & Co KG), Hamburg. Das Kommanditkapital ist voll eingezahlt. Die Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Hamburg, dient als Komplementär-GmbH, hält jedoch kein Kapital.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prinzip) aufgestellt.

Die Hanseatic Bank GmbH & Co KG übt die Wahlrechte der Aktivierung latenter Steuern sowie selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstände nicht aus.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr in folgenden Punkten geändert.

Abschreibung der über Pari gekauften Wertpapiere des Anlagevermögens:

Die Abschreibungen der über Pari gekauften Wertpapiere des Anlagevermögens mindern die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen (187 TEuro). Im Vorjahresabschluss wurde der Aufwand (838 TEuro) im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere ausgewiesen.

Zuschreibung der unter Pari gekauften Wertpapiere des Anlagevermögens:

Die Hanseatic Bank GmbH & Co KG übt seit dem Geschäftsjahr das Wahlrecht der Zuschreibung von unter Pari gekauften Wertpapieren des Anlagevermögens aus. Die Zuschreibungen der unter Pari gekauften Wertpapiere des Anlagevermögens werden seit dem Geschäftsjahr im Zinsertrag aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen (7.898 TEuro) gebucht. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis der Einlösungserträge im

Posten Erträge aus der Zuschreibung zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere (896 TEuro). Die Unter-Pari-Beträge sind vollständig zinsinduziert. Durch die Wahlrechtsänderung ergibt sich ein besseres, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertragslage (IDW HFA 38, Tz. 15).

### Guthaben bei der Bundesbank

Das Bundesbankguthaben wird zum Nominalbetrag ausgewiesen.

### Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zum Nominalbetrag ausgewiesen.

### Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden bestehen aus Forderungen aus dem Tilgungskreditgeschäft (eigenes Ratenkreditgeschäft), dem Kreditkartengeschäft sowie aus dem Forderungsankauf von Ratenforderungen (Factoring-Forderungen) von der Otto GmbH & Co. KGaA, Hamburg, der Baur Versand (GmbH & Co KG), Burgkunstadt, und der OTTO Payments GmbH, Hamburg.

Pauschalierte Einzelwertberichtigungen werden in Abhängigkeit vom Zahlungsverhalten der Kunden gebildet. Anhand von Zahlungsverzug und Ausfallstatus werden hierbei pauschal Verlustquoten geschätzt und diese auf die vertraglichen Cashflows der einzelnen Geschäfte angewendet. Die Wertberichtigungen werden aktivisch abgesetzt. Das latente Kreditrisiko wird grundsätzlich durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung des Bankenfachausschusses (IDW RS BFA 7) berücksichtigt.

Die Hanseatic Bank GmbH & Co KG wendet die Methodik nach IFRS 9 mit Berücksichtigung erwarteter Verluste bei der Ermittlung von Wertberichtigungen an. Die Zuordnung zur Stufe 2 erfolgt im Wesentlichen anhand von Verzugstagen.

### Ratenkreditgeschäft

Die Forderungen aus dem eigenen Ratenkreditgeschäft werden zum Kredit-Nennbetrag und aktiverischer Zins- und Gebührenabgrenzungen abzüglich der erforderlichen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen ausgewiesen. Eine weitere passive Zinsabgrenzung ist nicht erforderlich, da die Zinsberechnung taggenau monatlich nachträglich erfolgt.

### Kreditkartengeschäft

Die Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft sind zum Nominal-Kreditbetrag einschließlich aktiverischer Zins- und Gebührenabgrenzungen abzüglich der erforderlichen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen ausgewiesen.

### Factoring-Forderungen

Die Factoring-Forderungen werden brutto einschließlich der Zinsaufschläge ausgewiesen. Es werden pauschalierte Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet, die den erkennbaren und den latenten Risiken Rechnung tragen und aktivisch abgesetzt werden. Die Zinsaufschläge werden passivisch abgegrenzt und laufzeitanteilig nach der Effektivzinsmethode auf Einzelkontoebene vereinnahmt.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Wertpapiere des Anlagevermögens

In dem ausgewiesenen Bestand befinden sich nur

börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu Anschaffungskosten zuzüglich anteiliger Zinsen ausgewiesen werden. Die Anschaffungskosten der über Pari erworbenen Wertpapiere werden durch Abschreibungen, die anteilig über die Restlaufzeit dieser Wertpapiere verteilt werden, reduziert. Die Anschaffungskosten der unter Pari erworbenen Wertpapiere werden durch Zuschreibungen, die anteilig über die Restlaufzeit dieser Wertpapiere verteilt werden, erhöht.

### Wertpapiere der Liquiditätsreserve

In dem ausgewiesenen Bestand befinden sich nur börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere, die nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Marktpreisen bewertet und einschließlich der anteiligen Zinsen ausgewiesen werden.

### Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Hanseatic Bank GmbH & Co KG hält 100% der Anteile an der Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Hamburg, und 100% der Anteile an der HSCE Hanseatic Service Center GmbH, Hamburg. Die Bewertung der Gesellschaftsanteile erfolgt zu Anschaffungskosten.

### Immaterielle Anlagewerte

Bei den immateriellen Anlagewerten handelt es sich nahezu ausschließlich um Software und Softwarelizenzen, die linear über sieben Jahre abgeschrieben werden. Das übrige immaterielle Anlagevermögen wird linear über vier Jahre abgeschrieben.

Aktivierter Standardsoftware über 250 Euro zuzüglich Umsatzsteuer wird linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Software unter diesem Betrag wird direkt als Aufwand erfasst.

## Sachanlagen

### Betriebs- und Geschäftsausstattung

Einbauten in der Zentrale werden monatsgenau linear unter Zugrundelegung der Restlaufzeit des Mietvertrags beschrieben. Andere Anlagegüter werden linear unter Zugrundelegung ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer beschrieben. Anlagegüter, deren Anschaffungskosten einen Betrag von 250 Euro, aber nicht von 1.000 Euro einschließlich Umsatzsteuer übersteigen, werden in einem Sammelposten eingestellt und in fünf gleichen Jahresraten, beginnend im Anschaffungsjahr, beschrieben. Anlagegüter unter 250 Euro werden direkt im Aufwand erfasst.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Die Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalbetrag angesetzt.

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zum Erfüllungsbetrag einschließlich Zinsabgrenzungen bewertet.

## Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind zum Erfüllungsbetrag einschließlich Zinsabgrenzungen bewertet.

In den Verbindlichkeiten sind abgezinste und normalverzinsliche Sparbriefe enthalten. Die abgezinnten Sparbriefe werden zu ihrem Ausgabebetrag zuzüglich kapitalisierter und abzugrenzender Zinsen ausgewiesen. Die normalverzinslichen Sparbriefe, die Festgelder sowie die Spareinlagen werden mit dem Erfüllungsbetrag zuzüglich der zum Bilanzstichtag abgegrenzten Zinsen ausgewiesen.

## Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

## Rückstellungen

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der Richttafeln von 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck barwertig nach der projizierten Einmalbetragsmethode ermittelt. Als Rechnungszins wurden 2,06% im Sinne der RückAbzinsV zugrunde gelegt. Als Gehaltssteigerungen wurden 2,00% angenommen, als Rentensteigerung 1,85%. Bezüglich der Fluktuation wurden Fluktuationstabellen der Otto Group herangezogen.

Die Durchschnittsbetrachtung für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde aufgrund der Neuregelung der Vorgaben für den handelsrechtlichen Rechnungszins im Jahr 2016 von sieben auf zehn Jahre angepasst. Der ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 S. 1 HGB beträgt zum 31. Dezember 2025 -249 TEuro.

### Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für ungewisse sonstige Verbindlichkeiten in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden nach der RückAbzinsV laut den von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach § 253 Abs. 2 HGB unter Berücksichtigung erwarteter Kostensteigerungen abgezinst.

Die Aufzinsung der im Vorjahr abgezinsten Rückstellungen erfolgt mit dem im Vorjahr

verwendeten Abzinsungszinssatz. Diese Zinsaufwendungen sowie der Erfolg aus Änderungen der Abzinsungszinssätze werden für Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie für die anderen Rückstellungen in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Das Wahlrecht, gemäß IDW RS HFA 34 Tz. 44 Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr abzuzinsen, wird nicht ausgeübt.

## Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber der obersten Muttergesellschaft Société Générale S.A. und sind zum Erfüllungsbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen ausgewiesen.

## Derivate und Verlustfreiheit des Bankbuchs

Im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs auf Basis der barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten ergab sich zum Bilanzstichtag kein Verpflichtungsüberschuss und somit nicht die Notwendigkeit der Bildung einer Rückstellung.

Am Bilanzstichtag bestanden 32 Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von insgesamt 596.000 TEuro, die zum Stichtag folgende Marktwerte aufwiesen:

	Nominalvolumen TEUR	Marktwert TEUR
Zinsswaps mit positiven Marktwerten	159.000	414
Zinsswaps mit negativen Marktwerten	437.000	3.061
Gesamt	596.000	-2.647

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente kommt eine Mark-to-Model (MtM)-Bewertung auf Grundlage von Informationen bzw. Modellen zum Einsatz, welche von dem Mutterkonzern Société Générale durchgeführt und als zuverlässig angesehen wird.

## Angaben zur Erläuterung der Bilanz

### Anlagenspiegel

	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				Stand am 31.12.2025 TEUR	ABSCHREIBUNGEN			Stand am 31.12.2025 TEUR	ZUSCHREIBUNGEN			Stand am 31.12.2025 TEUR	BUCHWERTE	
	Stand am 1.1.2025 TEUR	Zu- gänge TEUR	Ab- gänge TEUR	Um- buchung TEUR		Stand am 1.1.2025 TEUR	Zu- gänge TEUR	Ab- gänge TEUR		Stand am 1.1.2025 TEUR	Zu- gänge TEUR	Ab- gänge TEUR		Stand am 31.12.2024 TEUR	Stand am 31.12.2025 TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	290.948	37.780	150.524	0	178.204	1.844	203	1.115	932	0	7.914	4.591	3.323	289.104	180.595
Anteile an verbundenen Unternehmen	183	100	0	0	283	0	0	0	0	0	0	0	0	183	283
Immaterielle Anlagewerte <sup>1</sup>	28.274	5.042	501	-1.827	30.988	21.619	1.806	202	23.223	0	0	0	0	6.655	7.765
Sachanlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung)	11.484	987	2.161	1.827	12.137	6.681	917	2.155	5.443	0	0	0	0	4.803	6.694
	330.889	43.909	153.186	0	221.612	30.144	2.926	3.472	29.598	0	7.914	4.591	3.323	300.745	195.337

<sup>1</sup>Die immateriellen Anlagewerte enthalten ausschließlich entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten.

### Forderungsspiegel

BILANZPOSTEN	RESTLAUFZEITEN				Summe TEUR
	Bis 3 Monate TEUR	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr TEUR	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Mehr als 5 Jahre TEUR	
Forderungen an Kreditinstitute					
b) andere Forderungen	75	0	0	0	75
Forderungen an Kunden	1.262.989	1.387.565	1.661.485	132.439	4.444.478
davon Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	516.017	0	0	0	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden der Gruppe „Bis 3 Monate“ zugeordnet.

### Finanzanlagen

#### Wertpapiere des Anlagevermögens

Die in Höhe von 180.986 TEuro (i.Vj. 289.967 TEuro) im Anlagevermögen ausgewiesenen festverzinslichen Wertpapiere sind einschließlich anteiliger Zinsen ausgewiesen. Der Buchwert beträgt 180.595 TEuro (i.Vj. 289.104 TEuro). Der beizulegende Zeitwert (Marktwert) wurde anhand von Börsenkursen ermittelt und beläuft sich auf 180.639 TEuro (i.Vj. 293.655 TEuro).

Aus der Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert ergeben sich zum Bilanzstichtag stille Reserven in Höhe von 912 TEuro (i.Vj. 6.346 TEuro) und stille Lasten in Höhe von 868 TEuro (i.Vj. 1.795 TEuro). Die Abschreibungen unterbleiben, da eine dauerhafte Wertminderung nicht vorliegt.

Von dem ausgewiesenen Bestand werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 392 TEuro Zinsen (i.Vj. 863 TEuro) und zwei Wertpapiere mit einem Nominalwert von 50.000 TEuro fällig.

### Wertpapiere der Liquiditätsreserve

Die festverzinslichen Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 10.025 TEuro (i.Vj. 20.894 TEuro) werden als Liquiditätsreserve gehalten. Der Ausweis erfolgt einschließlich anteiliger Zinsen. Der beizulegende Wert der festverzinslichen Wertpapiere entspricht dem Buchwert. Er wurde anhand von Börsenkursen ermittelt und beträgt 9.982 TEuro (i. Vj. 20.802 TEuro).

Von dem ausgewiesenen Bestand werden ihm auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 44 TEuro Zinsen (i.Vj. 92 TEuro) und ein Wertpapier mit einem Nominalwert von 10.000 TEuro fällig.

### Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen bestehen zum einen an der Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Hamburg, die auch persönlich haftende Gesellschafterin der Bank ist. Die Bank hält 100% der Anteile in Höhe von 200 TEuro (i.Vj. 100 TEuro). Dies entspricht dem gezeichneten Kapital der Gesellschaft. Die Hanseatic Bank GmbH & Co KG hat im Geschäftsjahr eine Stammkapitalerhöhung bei der Gesellschaft in Höhe von 100 TEuro vorgenommen. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2025 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 211 TEuro (i.Vj. Jahresfehlbetrag 23 TEuro). Zum anderen besteht ein 100%iger Anteil an der HSCE Hanseatic Service Center GmbH, Hamburg, in Höhe von 83 TEuro. Der Jahresüberschuss aus 2025 in Höhe von 1.653 TEuro (i.Vj. 477 TEuro) wird über den Ergebnisabführungsvertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung der Bank ausgewiesen. Die Anteile an den verbundenen Unternehmen stellen keine börsenfähigen Wertpapiere dar.

### Sachanlagen

Der Gesamtbetrag der Betriebs- und Geschäftsausstattung beläuft sich auf 6.694 TEuro (i.Vj. 4.803 TEuro).

### Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 57.324 TEuro (i.Vj. 47.481 TEuro), die sich im Wesentlichen aus einem Vorsteuerüberhang ergeben. Dazu sind in den sonstigen Vermögensgegenständen Vorauszahlungen an den Zahlungsdienstleister für Kreditkartentransaktionen in Höhe von 19.675 TEuro (i.Vj. 15.155 TEuro) enthalten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 8 TEuro (i.Vj. 11 TEuro) enthalten.

### Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Gesellschaftern

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind ausschließlich unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 436.314 TEuro (i.Vj. 976.956 TEuro) enthalten. Diese bestehen ausschließlich gegenüber der obersten Muttergesellschaft Société Générale S.A. Ebenfalls bestehen Nachrangdarlehen in Höhe von 65.000 TEuro (i.Vj. 65.000 TEuro) gegenüber der Muttergesellschaft.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.953 TEuro (i.Vj. 6.271 TEuro) enthalten, von denen 2.519 TEuro (i.Vj. 4.332 TEuro) gegenüber Gesellschaftern bestehen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 3.603 TEuro (i.Vj. 2.375 TEuro) enthalten.

### Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen in Höhe von 864 TEuro (i.Vj. 940 TEuro) enthalten. Daneben sind 331 TEuro (i.Vj. 405 TEuro) abzuführende Steuern aus den Gehaltsabrechnungen Dezember 2025 enthalten. Weitere Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 1.046 TEuro (i.Vj. 1.068 TEuro) gegenüber dem Finanzamt für Kapitalertragsteuer aus Dezember 2025.

### Verbindlichkeitspiegel

BILANZPOSTEN	RESTLAUFZEITEN				Summe TEUR
	Bis 3 Monate TEUR	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr TEUR	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Mehr als 5 Jahre TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	241.314	195.000	0	0	436.314
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	102.925	0	0	0	102.925
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	95	100	1.404	7	1.606
b) Andere Verbindlichkeiten					
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	187.472	968.254	1.002.316	1.349	2.159.391

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden der Gruppe „Bis 3 Monate“ zugeordnet.

### **Fremdwährungsschulden/ Fremdwährungsvermögen**

Es befinden sich keine Fremdwährungspositionen im Bestand.

### **Passive Rechnungsabgrenzung**

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet 130.378 TEuro (i. Vj. 120.786 TEuro) für Ratenaufschläge aus dem Factoring-Geschäft. Diese werden nach der Effektivzinsmethode aufgelöst.

### **Andere Rückstellungen**

Die anderen Rückstellungen betreffen vorwiegend Rückstellungen für die Pauschalrisikovorsorge gemäß IDW RS BFA 7 für noch nicht in Anspruch genommene Zusagen im Kreditkartengeschäft in Höhe von 6.044 TEuro (i. Vj. 5.407 TEuro), für Provisionszahlungen an Vertriebspartner in Höhe von 1.874 TEuro (i. Vj. 1.434 TEuro) sowie für die Zahlung einer Management Fee in Höhe von 1.440 TEuro (i. Vj. 2.086 TEuro). Darüber hinaus beinhalten die Rückstellungen Werbekosten in Höhe von 1.108 TEuro (i. Vj. 911 TEuro) und EDV-Kosten in Höhe von 1.097 TEuro (i. Vj. 876 TEuro). Weitere Rückstellungen wurden für Prämien, Urlaubsansprüche und Überstunden in Höhe von 669 TEuro (i. Vj. 719 TEuro) gebildet. Für Prüfungskosten wurden 497 TEuro (i. Vj. 368 TEuro) zurückgestellt. Daneben wurden Rückstellungen für den Beitrag an die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Höhe von 375 TEuro (i. Vj. 587 TEuro) gebildet. Die restlichen 5.107 TEuro (i. Vj. 5.237 TEuro) betreffen diverse Kostenrechnungen und Personalaufwendungen.

Die Rückstellungen für die Anmietung von Räumlichkeiten für Archive wurden nach dem von

der Bundesbank veröffentlichten Rechnungszins für die jeweilige Laufzeit entsprechend abgezinst.

Die übrigen anderen Rückstellungen sind kurzfristig.

### **Nachrangige Verbindlichkeiten**

2019 wurde ein Nachrangdarlehen bei der Société Générale in Höhe von 10.000 TEuro aufgenommen. Es wird einschließlich nach dem Bilanzstichtag fälliger Zinsen in Höhe von 1 TEuro (i. Vj. 1 TEuro) ausgewiesen.

Das Darlehen ist fällig am 29. Juni 2029. Die Zinsvereinbarung lautet auf den Drei-Monats-EURIBOR + 1,91% (zum Abschlussstichtag 3,93%).

Im Jahr 2022 wurde ein festverzinsliches Nachrangdarlehen bei der Société Générale in Höhe von 25.000 TEuro aufgenommen. Es wurde einschließlich nach dem Bilanzstichtag fälliger Zinsen in Höhe von 72 TEuro ausgewiesen.

Das Darlehen ist fällig am 13. Dezember 2032. Der vereinbarte Zinssatz beträgt 5,16%.

Im Jahr 2023 wurde ein festverzinsliches Nachrangdarlehen bei der Société Générale in Höhe von 10.000 TEuro aufgenommen. Es wurde einschließlich nach dem Bilanzstichtag fälliger Zinsen in Höhe von 370 TEuro ausgewiesen.

Das Darlehen ist fällig am 30. Mai 2033. Der vereinbarte Zinssatz beträgt 6,35%.

Daneben wurde im Jahr 2023 ein weiteres Nachrangdarlehen bei der Société Générale in Höhe von 20.000 TEuro aufgenommen. Es wird einschließlich nach dem Bilanzstichtag fälliger Zinsen in Höhe von 92 TEuro (i. Vj. 108 TEuro) ausgewiesen.

Das Darlehen ist fällig am 28. November 2033. Die Zinsvereinbarung lautet auf den Drei-Monats-EURIBOR + 2,82% (zum Abschlussstichtag 4,89%).

Die Nachrangabreden sehen vor, dass das eingezahlte Kapital im Fall eines Konkurses oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet wird. Eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform ist vertraglich ausgeschlossen. Eine vorzeitige Rückzahlung ist frühestens nach Ablauf von fünf Jahren möglich.

Im Berichtsjahr sind für die Nachrangdarlehen Zinsen in Höhe von 3.399 TEuro (i. Vj. 3.845 TEuro) angefallen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden als aufsichtsrechtliches Eigenkapital angerechnet. Das am 29. Juni 2029 fällige Nachrangdarlehen unterliegt einer taggenauen Amortisation und somit einer verminderten Anrechenbarkeit bei den Eigenmitteln (Artikel 64 CRR). Durch die taggenaue Amortisation ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Unterschiedsbetrag von 3.007 TEuro gegenüber dem bilanziell ausgewiesenen Nachrangkapital.

### **Fonds für allgemeine Bankrisiken**

Der Betrag im Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB beläuft sich auf 14.000 TEuro (i. Vj. 14.000 TEuro).

### **Eigenkapital**

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 15. April 2025 wurde der Bilanzgewinn des Jahres 2024 an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Gemäß Geschäftsführungsbeschluss vom 14. Januar 2026 wurden im Zusammenhang mit der vorgenommenen Stammkapitalerhöhung bei der Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Hamburg, 100 TEuro in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen eingestellt.

### **Sonstige Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen**

Es bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 73.118 TEuro (i. Vj. 13.495 TEuro). Diese resultieren größtenteils aus offenen Ankaufszusagen im Factoring-Geschäft gegenüber der Baur Versand (GmbH & Co KG) und der OTTO Payments GmbH. Eine zumindest teilweise Inanspruchnahme der Ankaufszusagen ist aufgrund der erwarteten Umsätze höchstwahrscheinlich.

## Angaben zur Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2025 TEUR	Vorjahr TEUR
Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute	905	1.632
Zinserträge aus Ratenkredit- und Kreditkartengeschäft	212.826	205.176
Zinserträge aus dem Factoring-Geschäft	153.609	182.052
Übrige Zinserträge	10.227	11.283
Zinsaufwand für Kredite von Kreditinstituten	-27.558	-51.205
Positive Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten	82	44
Zinsaufwand für Kundeneinlagen	-73.246	-69.293
Übrige Zinsaufwendungen	-1.598	-434
	275.247	279.255

Zur allgemeinen Entwicklung des Zinsergebnisses verweisen wir auf den Lagebericht.

### Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis setzt sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2025 TEUR	Vorjahr TEUR
Provisionserträge aus dem Versicherungsgeschäft	10.652	12.104
Provisionserträge aus dem Kreditkartengeschäft	20.884	18.589
Provisionserträge aus dem Ratenkreditgeschäft	1.937	1.628
Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr	3.836	4.049
Übrige Provisionserträge	249	198
Provisionsaufwand für Kreditvermittlung	-29.584	-29.459
Provisionsaufwand für das Factoring-Geschäft	-3.000	-3.250
Übriger Provisionsaufwand	-1.004	-771
	3.970	3.088

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2025 TEUR	Vorjahr TEUR
Erträge aus Leistungsverrechnung mit Konzernfirmen	9.106	9.259
Auflösung von übrigen Rückstellungen	1.407	1.107
Übrige Erträge	18.695	1.608
	29.208	11.974

Die Erträge aus Leistungsverrechnung mit Konzernfirmen bestehen zum größten Teil aus der Verrechnung von IT-Leistungen für die Tochtergesellschaft HSCE.

Aus einer einmaligen Vergleichsvereinbarung im Factoring-Geschäft mit dem Forderungsverkäufer Otto GmbH & Co. KGaA ergibt sich ein Ertrag in Höhe von 6.140 TEuro. Des Weiteren ergibt sich aus einer Ausgleichsvereinbarung im Factoring-Geschäft mit der OTTO Payments GmbH ein Ertrag in Höhe von 11.600 TEuro.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge enthalten. Es handelt sich vorwiegend um Kostenerstattungen für Vorjahre in Höhe von 480 TEuro (i. Vj. 1.099 TEuro).

### Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind 17.383 TEuro (i. Vj. 17.601 TEuro) für die Verrechnung von Leistungen mit der Tochtergesellschaft HSCE enthalten.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Spenden in Höhe von 85 TEuro (i. Vj. 77 TEuro) und Zinsaufwand aus nichtbankgeschäftlichen Verbindlichkeiten in Höhe von 74 TEuro (i. Vj. 144 TEuro) enthalten. Daneben sind 232 TEuro (i. Vj. 229 TEuro) Zinsen für die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen und 24 TEuro (i. Vj. 18 TEuro) Zinsen für die Zuführung von sonstigen Personalrückstellungen enthalten.

### Steuern vom Einkommen und Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Aufwendungen für die Zuführung zu den Steuer-rückstellungen in Höhe von 1.049 TEuro (i. Vj. 1.069 TEuro) enthalten, die vollständig auf Vorjahre entfallen.

Daneben sind 933 TEuro (i. Vj. 1.266 TEuro) Erstattungen für Vorjahre enthalten.

## Sonstige Angaben

### Honorar des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar, das mit 177 TEuro (i.Vj. 368 TEuro) auf die Zuführung der Rückstellung entfällt, beträgt 574 TEuro (i.Vj. 539 TEuro). Der IESBA Code of Ethics schreibt für Public Interest Entities vor, dass Honorare für Prüfungs- und Nichtprüfungsleistungen, die die PricewaterhouseCoopers GmbH im Berichtsjahr der Hanseatic Bank sowie ihren Tochtergesellschaften in Rechnung gestellt hat, offenzulegen sind. Dementsprechend wird das Honorar inklusive 21 TEuro (i.Vj. 25 TEuro) für die Tochtergesellschaft HSCE und 5 TEuro (i.Vj. 5 TEuro) für die Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen – jeweils ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen – ausgewiesen.

Das Honorar schlüsselt sich wie folgt auf:

	2025 TEUR	Vorjahr TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	578	539
Gesamthonorar	578	539

### Geschäfte mit verbundenen Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Konditionen wurden nicht abgeschlossen.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 65.313.524,15 Euro wie folgt zu verwenden

	EUR
<b>AUSSCHÜTTUNG AN:</b>	
Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Hamburg	30.000,00
Otto GmbH & Co. KGaA, Hamburg	16.320.881,04
SG Financial Services Holding S.A.S., Paris, Frankreich	48.962.643,11

### Organe

Die Geschäftsführung und Vertretung der Bank übt die Komplementärin Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Hamburg, aus.

### Geschäftsführer der Komplementärin sind die Herren

*Detlef Zell*, Geschäftsführer Marktfolge/

Risikoüberwachung

*Michel Billon*, Geschäftsführer Marktbereich/IT

### Der Beirat besteht aus

*Guido Zoeller (Vorsitzender)*, Member of the General Management Committee Paris/Group Country Head Germany & Austria, Société Générale S.A.

*Elena Hinsch (stellvertretende Vorsitzende)*, Division Manager Corporate Finance Strategy, Otto GmbH & Co. KGaA

Bis 30. April 2025: *Laura Berthout*, Payments Director France, Société Générale S.A.

*Emmanuel Chapuzot*, International Supervisor SG Consumer Finance, Société Générale S.A.

Seit 1. Mai 2025: *Nikhil Patel*, Chief Operating Officer & Chief Information Officer for Mobility, International Retail Banking & Financial Services, Société Générale S.A.

*Franziska von Scholz*, Division Manager Corporate Finance Strategy, Otto GmbH & Co. KGaA

Die Angabe der Organbezüge für die Geschäftsführer der Komplementärin unterbleibt in Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB. Die Mitglieder des Beirats erhalten keine Organbezüge.

Die Angaben nach der Institutsvergütungsverordnung werden auf der Internetseite der Bank veröffentlicht.

Zum Stichtag bestehen vier Kredite gegenüber Organmitgliedern der Geschäftsführung in Höhe von insgesamt 1 TEuro (i.Vj. 1 TEuro).

Ein Mitglied der Geschäftsführung hat seit dem 23. Juni 2022 ein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrates bei der Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH sowie seit dem 11. April 2024 ein Mandat als Vorsitzender des Verwaltungsrats bei der ALD Lease Finanz GmbH inne.

### Arbeitnehmer

Die Durchschnittszahlen wurden gemäß § 285 Nr. 7 in Verbindung mit § 267 Abs. 5 HGB berechnet.

	2025	2024
Kaufm. Angestellte	348	335
davon Vollzeitkräfte	280	251
davon Teilzeitkräfte	68	84
davon männlich	188	181
davon weiblich	160	154

### Konzernabschluss

Die Hanseatic Bank GmbH & Co KG gehört zum Konzern Société Générale S.A., Paris, Frankreich. Die Société Générale S.A. stellt einen Konzernabschluss auf, in den die Hanseatic Bank GmbH & Co KG einbezogen wird.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Hamburg, (Komplementärin) mit einem gezeichneten Kapital von 200 TEuro.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses der Hanseatic Bank GmbH & Co KG wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung der verbundenen Unternehmen Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Hamburg, und der HSCE Hanseatic Service Center GmbH, Hamburg, für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach § 290 Abs. 5 i. V. m § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

### Konzernklausele

Der Konzernabschluss der Société Générale S.A., Paris, Frankreich, wird bei der Geschäftsstelle des Handelsgerichts Paris (Greffes du Tribunal de Commerce de Paris), Frankreich, unter der Register-Nr. 552 120 222 hinterlegt.

### Mindeststeuergesetz

Durch das Mindeststeuergesetz vom 21. Dezember 2023 ergeben sich keine Auswirkungen auf den tatsächlichen Steueraufwand oder Steuerertrag der Gesellschaft für den Jahresabschluss 2025. Die Gesellschaft gehört zur deutschen Mindeststeuergruppe der in Frankreich ansässigen obersten Muttergesellschaft Société Générale S.A.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

### Mietverträge

Es bestehen zum Bilanzstichtag insgesamt drei Mietverträge: zwei für die Hauptverwaltung sowie einer für die Kredit- und Finanzberatungen. Die Mietverpflichtungen betragen 25.587 TEuro (i.Vj. 27.826 TEuro) bei einer maximalen Restlaufzeit von ca. 138 Monaten.

	RESTLAUFZEITEN				Summe TEUR
	Bis 3 Monate TEUR	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr TEUR	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Mehr als 5 Jahre TEUR	
Anzahl Verträge	0	1	0	2	3
Mietverpflichtungen	557	1.669	8.899	14.462	25.587

### Leasingverträge

Es bestehen Leasingverträge für 33 Pkw mit Verpflichtungen in Höhe von 531 TEuro (i.Vj. 449 TEuro) bei einer maximalen Restlaufzeit von ca. 56 Monaten. Weitere Leasingverträge bestehen für Hardware mit Verpflichtungen in Höhe von 317 TEuro (i.Vj. 577 TEuro) bei einer maximalen Restlaufzeit zum Bilanzstichtag von ca. 32 Monaten.

	RESTLAUFZEITEN				Summe TEUR
	Bis 3 Monate TEUR	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr TEUR	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Mehr als 5 Jahre TEUR	
Anzahl Verträge Kfz	4	10	19	0	33
Leasingverpflichtungen Kfz	67	166	298	0	531
Anzahl Verträge IT	1	0	5	0	6
Leasingverpflichtungen IT	66	112	139	0	317

### Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen

Die Hanseatic Bank GmbH & Co KG hat Teile des Beitrags an den einheitlichen Abwicklungsfonds in Form von unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen geleistet und zur Absicherung Barsicherheiten gestellt, deren Eigentum an den einheitlichen Abwicklungsfonds übertragen wurde. Die unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen bestehen in Höhe der gestellten Sicherheiten und betragen zum 31. Dezember 2025 unverändert zum Vorjahr 465 TEuro. Da das Risiko einer Inanspruchnahme als unwahrscheinlich angesehen wird, ist im Geschäftsjahr keine entsprechende Rückstellung gebildet worden. Diese Vorgehensweise steht im Einklang mit einer vom Bankenfachausschuss des IDW veröffentlichten Sitzungsberichterstattung zum Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 13. November 2025, wonach aus Sicht des Bankenfachausschusses handelsrechtlich weiterhin die Grundsätze einer aufschiebend bedingten Verbindlichkeit anzuwenden sind.

Darüber hinaus sind auch Teile der Beiträge an den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken in Form von unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen geleistet worden. Zur Absicherung sind Einzahlungen auf ein Konto bei der Bundesbank erfolgt, und das Guthaben ist an den Einlagensicherungsfonds verpfändet worden. Die unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen bestehen in Höhe der gestellten Sicherheiten und betragen zum 31. Dezember 2025 1.347 TEuro (i.Vj. 1.060 TEuro). Da das Risiko einer Inanspruchnahme als unwahrscheinlich eingestuft wird, ist im Geschäftsjahr keine entsprechende Rückstellung gebildet worden.


## Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Hamburg, 26. März 2026

Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen  
mbH, Hamburg

Geschäftsführung



Michel Billon



Detlef Zell

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hanseatic Bank GmbH & Co KG, Hamburg

### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hanseatic Bank GmbH & Co KG, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hanseatic Bank GmbH & Co KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

① Ermittlung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

① Ermittlung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Kundenforderungen aus dem Ratenkredit- und Kreditkartengeschäft sowie dem Factoringgeschäft in Höhe von € 4.444,5 Mio. (91,1% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Hierfür besteht zum 31. Dezember 2025 eine bilanzielle Risikovorsorge, bestehend aus pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen. Die Bemessung der pauschalierten Einzelwertberichtigungen erfolgt auf Basis von mathematischen Modellen zur Ermittlung der Wahrscheinlichkeit von künftig erwarteten Ausfällen von Gruppen von Kreditnehmern mit gleichartigen Ausfallmerkmalen. Pauschalwertberichtigungen werden für vorhersehbare, aber noch

nicht bei einzelnen Kreditnehmern konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten gebildet. Sie werden von der Gesellschaft unter Anwendung des IDW RS BFA 7 in Höhe des erwarteten Verlusts angesetzt.

Die Bemessung der Risikovorsorge im Factoringgeschäft erfolgt im Wesentlichen auf Grundlage von Datenzulieferungen durch die Forderungsverkäufer, da diese weiterhin für das Forderungsmanagement vertraglich verantwortlich sind.

Die Risikovorsorge im Ratenkredit-, Kreditkarten- und Factoringgeschäft ist zum einen betragsmäßig für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft von hoher Bedeutung und zum anderen mit erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbunden.

Darüber hinaus haben die angewandten, mit wesentlichen Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Ausgestaltung des relevanten internen Kontrollsystems zur Ermittlung der Risikovorsorge im Ratenkredit-, Kreditkarten- und Factoringgeschäft der Gesellschaft beurteilt und darauf aufbauend die Funktionsfähigkeit der implementierten Kontrollen getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Weiterhin haben wir die erforderlichen unterstützenden Prozesse, insbesondere zum Genehmigungsverfahren der Kredite und die Mahnstufenzuordnung (Ratenkredit- und Kreditkartengeschäft), beurteilt und die im Rahmen dieser Prozesse

implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit betreffend der Kreditwürdigkeitsprüfung, der Einhaltung der Kompetenzregelungen sowie der korrekten Mahnstufenzuordnung geprüft.

Für das Factoringgeschäft haben wir den korrekten Datenübertrag insbesondere von Nominalbetrag und Mahnstufe von den Forderungsverkäufern in die Systeme der Gesellschaft überprüft. Dabei nutzten wir die Prüfungsergebnisse einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Darüber hinaus haben wir im Rahmen einer Stichprobe den korrekten Datenübertrag nachvollzogen.

Weiterhin haben wir die auf der Grundlage historischer Daten durchgeführte Validierung der in das von der Bank verwendete Risikovorordemodell einfließenden Schätzparameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Ausfallquote sowie Credit Conversion Factor gewürdigt.

Wir haben die Höhe der ermittelten Risikovorordemorge anhand der relevanten Geschäftsdaten unter Anwendung der von der Gesellschaft verwendeten Schätzparameter mittels eigener Berechnungen mathematisch nachvollzogen.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Vertretbarkeit der bei der Ermittlung der Risikovorordemorge angewandten Berechnungsmethoden, Parameter und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen der Gesellschaft überzeugen.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur Risikovorordemorge im Kundenkreditgeschäft sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs (Anlage II.3) enthalten.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Beirats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang

steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Beirat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser

Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
  - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.
- Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir

mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 15. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Mai 2025 von der Geschäftsführung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der Hanseatic Bank GmbH & Co KG, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

#### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Lutz Meyer.

Hamburg, den 27. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lutz Meyer                      ppa. Lisa Helle  
Wirtschaftsprüfer              Wirtschaftsprüferin

## Impressum

### Herausgeber

Hanseatic Bank GmbH & Co KG

Fuhlsbüttler Straße 437

22309 Hamburg

[www.hanseaticbank.de](http://www.hanseaticbank.de)

### Redaktion

**Charlotte von Hochberg**, Corporate Communication Manager,

Hanseatic Bank GmbH & Co KG

**Lena Lorenz**, Corporate Communication Manager,

Hanseatic Bank GmbH & Co KG

### Visuelle Konzeption und Layout

**Marion Maier**, Corporate Design Manager,

Hanseatic Bank GmbH & Co KG

### Faire Sprache

Wir nutzen in unserem Geschäftsbericht das sogenannte Gendersternchen und geschlechtsneutrale Formulierungen, um sprachlich allen Geschlechtern und Identitäten gleichermaßen gerecht zu werden.

Da bestimmte Begrifflichkeiten in dem Wortlaut übernommen werden müssen, wie sie im Gesetz stehen, ist dies allerdings noch nicht an allen Stellen möglich. In solchen Fällen müssen wir auf das generische Maskulinum zurückgreifen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten auch hier ebenso für Männer, Frauen und nicht-binäre Menschen.

**Hanseatic  
Bank**

SOCIETE GENERALE GROUP